

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2014**

Konzernlagebericht der
Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,
für das Geschäftsjahr 2014

I. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

Tätigkeit

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft („AG“, „Behrens AG“) ist einer der europaweit marktführenden Anbieter von industriellen Befestigungssystemen für Holz und holzähnliche Werkstoffe. Sie ist die Muttergesellschaft der Behrens-Gruppe und vertreibt mit ihren vor allem europäischen Tochter- und Beteiligungsunternehmen Eintreibgeräte und die dazu passenden Befestigungsmittel.

Die Behrens-Gruppe entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die Behrens-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise Holzverbinder, Schrauben, Schmelzklebesysteme, elektronisch gesteuerte Anlagen sowie Druckluftzubehör an.

Marken

Die Markennamen „BeA“ und „Reich“ stehen für Spitzenprodukte in der Befestigungstechnik. Sie zeichnen sich durch innovative Technologien, höchste Qualitätsstandards und moderne Fertigungsmethoden aus.

Konzernstruktur

Die Behrens AG nimmt als Muttergesellschaft der ausländischen Beteiligungsunternehmen auch Holdingfunktionen wahr. Die wirtschaftliche Lage der Behrens AG bzw. des Behrens-Konzerns wird daher auch von der Entwicklung ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen auf den jeweiligen regionalen Märkten stark beeinflusst.

Die Behrens AG verfügt über Niederlassungen in Dänemark und Österreich, die in den Einzelabschluss der Gesellschaft einbezogen werden. Die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig.

Die Absatzgebiete „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der Behrens-Gruppe. Ausgehend vom Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat die Behrens-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas ex-

pandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und betreibt zwei eigene Produktionsstätten in Europa, eine am Stammsitz in Ahrensburg, eine zweite in Tschechien.

Segmente

Die Behrens-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf. Das Segment „Deutschland“ umfasst die Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst die Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) sind die übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment enthält die Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

Abnehmerbranchen/Kundenstruktur

Die für die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachdeckereien, Zimmereien und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie
- Spezialisierte Händler in der Befestigungstechnik.

Wettbewerb/Markt

Der Markt für industrielle Befestigungssysteme ist auf der Nachfrageseite stark fragmentiert. In Handwerk und Industrie gibt es eine Vielzahl von kleinen Abnehmern. Daraus ergibt sich ein Marktumfeld, in dem auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten können. Die Marktanteile der Behrens-Gruppe wie auch ihrer Mitbewerber sind tendenziell stabil. Zwar herrscht in Europa ein starker Verdrängungswettbewerb, eine Verschiebung von Marktanteilen kann jedoch nur durch Differenzierung über Produktinnovationen, einen sehr guten Kundenservice und/oder durch eine Preisführerschaft erfolgen. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und entscheidende technologische Veränderungen oder Neuentwicklungen sind nicht zu erwarten.

Auch nach der Wirtschaftskrise in 2009 ist es bisher nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen gekommen.

Die Behrens-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten nach eigenen Schätzungen einen Marktanteil von ca. 20 %. Sie bediente in 2014 über 20.000 Kunden.

2. Ziele und Strategie

Aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes liegt der Fokus der Unternehmensstrategie auf Kundenservice, individuelle Kundenlösungen und einem breiten Produktspektrum, durch das die Behrens-Gruppe sich vom Wettbewerb deutlich abgrenzt. Ziel ist es dabei, sich noch stärker als Qualitätsführer, der seinen Kunden ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit bietet, zu positionieren sowie den Marktanteil in Europa zu vergrößern.

Die Behrens-Gruppe bietet ihren Kunden einen exzellenten, länderübergreifenden Kundenservice in Europa, um sich von Wettbewerbern abzuheben. Dies umfasst die Beratung durch die Fachberater, eine schnelle und termingerechte Lieferung in ganz Europa und den mobilen Kundendienst.

Hierzu zählt auch der Wettbewerbsfaktor „Schnelligkeit der Lieferung“. Zum Serviceverständnis des Unternehmens gehört es, bestellte Waren innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung zu stellen. Hier hat sich die Behrens-Gruppe das Ziel gesetzt, innerhalb von 48 Stunden an jeden beliebigen Ort in Europa liefern zu können. Dies wird durch einen angemessenen Warenbestand in verschiedenen Lägern, einen optimalen Warenfluss und die Zusammenarbeit mit einem namhaften Logistikunternehmen erreicht.

Ein weiterer entscheidender Wettbewerbsfaktor sind individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Gerätelösungen. Hier entwickelt die Behrens-Gruppe in enger Vernetzung mit dem Kunden Speziallösungen für den Einsatz in bestehenden Produktionsumgebungen. So wird die BeA-Automatisierungstechnik in verschiedenste Produktionsanlagen und Robotersysteme beim Anwender integriert. Diese maßgeschneiderten Lösungen von höchster Qualität liefern nur wenige Anbieter.

Darüber hinaus bietet die Behrens-Gruppe komplette Produktprogramme aus einer Hand für größtmöglichen Kundennutzen. Hier wurde das Produktportfolio seit Mitte 2013 mit Bauschrauben und speziellen Befestigungselementen für die Verpackungsindustrie ergänzt, um sich produktmäßig noch breiter aufzustellen und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

3. Steuerungssystem

Die Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe erfolgt in erster Linie über Zielgrößen mit den Kennzahlen Umsatz, Rohmarge, EBIT, Vorratsbestand und Kreditinanspruchnahme, die im Rahmen eines monatlichen Reportings auf Gruppen-Ebene berichtet und bezüglich der Plan-Vorgaben analysiert werden. Weitere interne Berichte betreffen beispielsweise die tägliche Überwachung der Umsatzentwicklung der einzelnen Gesellschaften der Behrens-Gruppe (Vergleich des Umsatzes im

laufenden Monat sowie kumuliert im Geschäftsjahr zum Budget und zum Vorjahr). Im Rahmen der Liquiditätssteuerung werden darüber hinaus die laufenden Ein- und Auszahlungen überwacht und jeweils zum Monatsultimo ein Liquiditätsstatus über den verfügbaren Finanzmittelrahmen erstellt.

Durch die Nutzung eines einheitlichen ERP-Systems stellt die Behrens-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch innerhalb des Konzerns einfach und rationell möglich sind.

4. Forschung und Entwicklung

Die Behrens-Gruppe setzt im Bereich Forschung und Entwicklung zum einen auf kontinuierliche Verbesserungen der Geräte und deren Anwendungen beim Kunden und zum anderen auf Produktinnovationen.

Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen aus Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in die Entwicklungsarbeit ein. Ein Schwerpunkt ist die Überarbeitung von Geräten, um den speziellen Anforderungen einzelner Märkte gerecht zu werden. Daneben gilt es, Befestigungsmittel zu entwickeln, die aufgrund neuer Anwendungen nachgefragt werden, zum Beispiel bei der Montage extrem dicker Dämmschichten im Fertighausbau und bei der Gebäudesanierung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag gemäß Statistischen Bundesamt um 1,6 % höher als im Vorjahr¹. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP sehr viel moderater gewachsen (2013 um 0,1 % und 2012 um 0,4 %). Die konjunkturelle Lage hat sich in Deutschland nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase im Sommer 2014 zum Jahresende stabilisiert.

Die globale Wirtschaft hat sich nach Einschätzung der Weltbank von den Folgen der Finanzkrise auch in 2014 noch nicht vollständig erholt. Nach deren Schätzung hat die Weltwirtschaft demnach im abgelaufenen Jahr nur um 2,6 % zugelegt. Von der Erholung auf den Arbeitsmärkten und der lockeren Geldpolitik der Notenbanken profitierten besonders die USA und Großbritannien, während es in der Euro-Zone und Japan nur zögerlich voran ging.

Branchenbezogene Daten vom Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung e.V. (HPE) liegen noch nicht vor. Die deutsche Möbelindustrie hat im Jahr 2014 besser abgeschnitten als in 2013. HDH/VDM, die Verbände der Holz- und Möbelindustrie, rechnen nach vorliegenden Zahlen und Erkenntnissen mit einem Umsatzplus von rund 1,5 % für das Gesamtjahr. Damit konnte ein Teil des deutlichen Rückgangs im Jahr 2013 (-3,7 %) wieder aufgeholt werden.

2. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsleitung der Behrens-Gruppe ist mit dem Geschäftsverlauf 2014 insgesamt zufrieden. Es gelang den wesentlichen Gesellschaften der Behrens-Gruppe, die geplanten Umsatz- und Ergebnisbudgets zu erreichen. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde im Jahr 2014 durch die Verbesserung der allgemeinen konjunkturellen Lage in Europa positiv beeinflusst. So konnte zum Beispiel unsere spanische Tochtergesellschaft den Umsatz zweistellig steigern.

3. Lage

3.1. Ertragslage

Konzernumsatz um 6,1 % auf 98,3 Mio. EUR gesteigert

Die Behrens-Gruppe erzielte im Berichtsjahr einen Konzernumsatz von 98,3 Mio. EUR und damit ein Plus von 5,6 Mio. EUR, entsprechend +6,1 % gegenüber dem Vorjahr (92,7 Mio. EUR). Das im Vorjahr gesetzte Ziel für ein Umsatzwachstum von 3 % bis 5 % konnte auf Konzernebene sogar übertroffen werden. Dabei entwickelten sich die Umsätze in allen drei Segmenten positiv. Den deutlichsten Zuwachs mit einem Plus von 17,1 % erfuhr das Segment „ROW“, dem vor allem unsere US-amerikanische Tochtergesellschaft zugeordnet ist. Im Segment „Deutschland“ trug die im Vorjahr erworbene KMR erstmals für eine gesamte Rechnungsperiode zu den Umsatzerlösen bei.

Deutliches Umsatzwachstum bei Geräten und Befestigungsmitteln

Die Entwicklung der Umsatzerlöse gegliedert nach den einzelnen Produktgruppen zeigt für 2014 ein Plus von 7,9 % bei den Druckluftgeräten (Nagelgeräte, Klammergeräte und Gasnagler) sowie ein Plus von 7,5 % bei den Befestigungsmitteln (Klammern, Nägel, Nägel für Gasgeräte, sonstige Befestigungsmittel, Schrauben und XL Programm). Der Umsatz der sonstigen Produkte (Holzverbinder, Möbelbeschläge usw.) stieg hingegen nur leicht um +0,6 % an.

Verbesserung der Rohertragsmarge durch unterproportionale Erhöhung der Materialaufwendungen

Die Betriebsleistung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um +6,3 % auf 99,3 Mio. EUR (Vorjahr 93,4 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen stiegen leicht unterproportional um +4,5 % auf 56,1 Mio. EUR (Vorjahr 53,6 Mio. EUR). Daraus ergibt sich eine Erhöhung des Rohertrags (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) um +8,8 % von 39,7 Mio. EUR auf 43,2 Mio. EUR. Dementsprechend konnte die Bruttomarge von der Betriebsleistung auf 43,5 % (Vorjahr 42,6 %) gesteigert werden.

Einflussfaktoren auf den Materialaufwand sind neben den Einkaufspreisen der Stahlpreis ebenso wie der US-Dollar Wechselkurs. Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Behrens-Gruppe die teureren Beschaffungen bei europäischen Lieferanten weitgehend vermeiden. Der Einfluss des im Jahresverlauf gestiegenen US-Dollar Wechselkurses konnte vor allem durch eine Anpassung der Einkaufspreise bei wesentlichen Lieferanten in Fernost und durch den rückläufigen Stahlpreis in Asien begrenzt werden. Darüber hinaus wurde ab Mitte des Jahres sukzessive ein Teil der absehbaren Auszahlungen in US-Dollar mittels Devisentermingeschäfte abgesichert.

Darüber hinaus profitierte der Konzern von dem gestiegenen Absatzvolumen an Eintreibgeräten, was zu einer besseren Fixkostendeckung in der Fertigung in Ahrensburg führte.

Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Betriebsleistung enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge gingen von 0,6 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR zurück.

Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus Mieten, Versicherungsentschädigungen, Schrotterlöse und Auflösungen von Rückstellungen. Der Rückgang zum Vorjahr ist auf geringere Versicherungsentschädigungen zurück zu führen.

Moderater Anstieg des Personalaufwands

Der Anstieg der Personalkosten über alle Unternehmensbereiche fiel in 2014 entsprechend der weitgehend konstanten Mitarbeiterstruktur moderat aus. Sie erhöhten sich von 19,2 Mio. EUR in 2013 auf 19,5 Mio. EUR in 2014. Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Betriebsleistung reduzierte sich damit von 20,5 % auf 19,7 %.

Sonstige betriebliche Aufwendungen relativ stabil

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr absolut um +0,5 Mio. EUR auf 16,8 Mio. EUR (Vorjahr 16,3 Mio. EUR). In Relation zur Betriebsleistung verringerten sie sich jedoch leicht von 17,4 % auf 16,9 %.

Die Kosten für Frachten und Verpackungen stiegen um 0,5 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR an (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Der Anstieg bei den Ausgangsfrachten ist dem Umsatzwachstum geschuldet. Hinzu kamen Kosten für externe Lagerlogistik. Die Fertigstellung des neuen Verschieberegallagers verzögerte sich bis zum 4. Quartal 2014. Dadurch konnte die Reduktion von externen Logistikleistungen erst ab Oktober beginnen.

Die übrigen Sachkosten blieben in Summe weitgehend unverändert. Sie enthalten unter anderem zusätzliche Beratungsaufwendungen für die Durchführung der Hauptversammlung des Jahres 2014, die Sonderuntersuchung zu den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen sowie Gebühren für die Anpassung des Konsortialkreditvertrags.

Abschreibungen auf Vorjahresniveau

Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt auf 2,5 Mio. EUR und sind damit nahezu unverändert (Vorjahr 2,4 Mio. EUR).

Erträge aus Joint Ventures steigen wieder an

Die Erträge aus assoziierten Gesellschaften erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,1 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR). Insbesondere die BizeA aus Polen trug zum Anstieg der Beteiligungserträge bei. So erhöhte sich der Beteiligungsertrag für das Segment Europa um 21,3 %.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit und Operatives Ergebnis (EBIT) stark verbessert

Die Behrens-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2014 eine signifikante Verbesserung der Ergebniskennzahlen. Das Umsatzwachstum sowie die Verbesserung der Rohertragsmarge konnten die ebenfalls gestiegenen betrieblichen Aufwendungen überkompensieren. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, in dem die Erträge aus Joint Ventures noch nicht enthalten sind, erhöhte sich von 1,5 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR. Die Marge bezogen auf die Umsatzerlöse verbesserte sich auf 4,3 % (Vorjahr 1,7 %) und liegt damit leicht über der Planung für das Jahr 2014 (Bandbreite gemäß Budget 2014: 3 % bis 4 % vom Umsatz).

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) fiel mit 5,1 Mio. EUR ebenfalls deutlich positiv aus und erhöhte sich um 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR). In Relation zu den Umsatzerlösen verbesserte sich damit auch die EBIT-Marge deutlich auf rund 5,2 % (Vorjahr 2,4 %).

Finanzergebnis leicht vermindert

Die Finanzierungsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr leicht und lagen mit rund 3,8 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich sind hier die Aufwendungen für den Hallenneubau in Ahrensburg, der durch die Ausgabe weiterer Anleihe-Anteile finanziert wurde. Darüber hinaus konnte im Vorratsbereich die ursprünglich geplante Mittelfreisetzung im Jahr 2014 nicht realisiert werden, womit eine entsprechend höhere durchschnittliche Kreditinanspruchnahme einherging. Die Zinskosten für die Anleihe betragen 8 % p.a. und sind in Höhe von rund 2,4 Mio. EUR in den Finanzierungsaufwendungen enthalten.

Die Zinserträge von rund 0,3 Mio. EUR beruhen auf der Fakturierung von Verzugszinsen an säumige Zahler und dem Darlehen an die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH.

Damit hat sich in Summe das Finanzergebnis leicht verschlechtert. Es beträgt -3,5 Mio. EUR nach -3,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die Netto-Finanzierungskosten von 3,6 % des Konzernumsatzes sind damit unverändert hoch.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wieder deutlich im Plus

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist nach einem negativen Vorjahresergebnis von -1,0 Mio. EUR wieder positiv und beträgt für 2014 1,6 Mio. EUR. Die Marge liegt mit 1,6 % am oberen Ende der für das Jahr 2014 vorgesehenen Bandbreite (0,5 % bis 1,5 %).

In 2014 kein Einfluss latenter Steuern auf das Jahresergebnis

Der laufende Ertragsteueraufwand stammt hauptsächlich aus den Tochtergesellschaften BeA FSL, BeA USA und BeA CS, die Gewinne erwirtschafteten. Die aufwandswirksame Ausbuchung aktiver latenter Steuern von rund 1,4 Mio. EUR führte im Vorjahr zu einer wesentlichen Ergebnisbelastung. Da im Berichtsjahr entsprechende Aufwendungen nicht erneut angefallen sind, verbesserte sich das Konzernjahresergebnis gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,9 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR.

Segmentbericht

Segment „Deutschland“

Leicht gestiegene Umsätze und deutlich verbessertes operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ stiegen im Geschäftsjahr 2014 um 3,0 % auf 56,1 Mio. EUR an (Vorjahr 54,4 Mio. EUR). Vor allem trug die im Vorjahr erworbene KMR erstmals für eine gesamte Rechnungsperiode zu den Umsatzerlösen bei.

Auch das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich im „Segment Deutschland“ deutlich auf 3,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,9 Mio. EUR) und betrug damit 5,3 % vom Umsatz (Vorjahr 1,6 %). Die Ergebnissteigerung ist auch auf die höhere Kapazitätsauslastung in der Gerätefertigung sowie verbesserte Wareneinstandspreise bei der Behrens AG zurückzuführen. Hauptsächlich aufgrund der hinter den Erwartungen liegenden Umsatzerlöse bei der KMR ist bei dieser Gesellschaft im Jahr 2014 noch ein geringer operativer Verlust angefallen.

Nahezu ausgeglichenes Segmentergebnis

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt fast ausschließlich durch die Behrens AG. Nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern errechnet sich für das Segment „Deutschland“ ein nur noch leicht negativer Beitrag zum Konzernergebnis von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 3,4 Mio. EUR). Die deutliche Reduzierung des Fehlbetrages ist durch den Wegfall von ergebniswirksamen Belastungen aus latenten Steuern begründet. Im Vorjahr wurden aktive latente Steuern bei der Behrens AG in Höhe von 1,4 Mio. EUR ausgebucht.

Investitionen

Im Segment „Deutschland“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 2,8 Mio. EUR investiert (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Rund 1,5 Mio. EUR entfielen auf die zwischenzeitlich fertig gestellte Lagerhalle in Ahrensburg und etwa 0,8 Mio. EUR auf das neue Verschieberegallager-System.

Segment „Europa“

Leichtes Umsatzwachstum, operatives Segmentergebnis verbessert

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ wurden in 2014 um 1,8 Mio. EUR (+3,9 %) auf 48,6 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 46,8 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment „Europa“ verbesserte sich erneut um 0,2 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf einem leicht verbesserten Ergebnis bei den Joint Ventures, das von 0,6 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR anstieg. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment „Europa“ einen Beitrag von 1,8 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 1,6 Mio. EUR).

Die positive Entwicklung im Segment „Europa“ wurde im Geschäftsjahr 2014 vor allem durch unsere Tochtergesellschaften in England und Tschechien bestimmt. Zu einem bedeutenden Ergebnisbeitrag führte auch unser Joint Venture in Polen.

Investitionen

Um die Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, wurden im Jahr 2014 insgesamt 1,8 Mio. EUR investiert (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Davon entfielen 0,9 Mio. EUR auf eine Lagererweiterung bei der Behrens France.

Segment „ROW“

Umsatz und Ergebnis steigen

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur die Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA erfolgt der Vertrieb aufgrund der dort fest etablierten Händlerstruktur konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbundenen Kosten wären zudem deutlich zu hoch.

Im Segment „ROW“ konnte im Berichtsjahr ein beachtlicher Umsatzanstieg erzielt werden. Mit 12,6 Mio. EUR stiegen die Umsatzerlöse um 1,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mit 10,7 Mio. EUR an.

Das EBIT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,2 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR. Ursächlich sind vor allem die gestiegenen Umsätze und Ergebnisbeiträge der BeA USA. Insgesamt lieferte das Segment „ROW“ einen positiven Beitrag von 0,3 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 0,2 Mio. EUR).

Investitionen

Investitionen in diesem Segment waren erneut nur in sehr geringem Umfang erforderlich.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Behrens-Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2014 um 1,7 Mio. EUR auf 75,4 Mio. EUR (Vorjahr 73,7 Mio. EUR).

Zum Anstieg trugen auf der Aktivseite der höhere Vorratsbestand sowie die Sachanlagen bei. Auf der Passivseite erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten durch die weitgehend vollständige Ausgabe der im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteile zur Finanzierung des Hallenneubaus in Ahrensburg sowie durch die Aufnahme eines Bankkredits zur Finanzierung der Lagererweiterung in Frankreich.

Das Anlagevermögen stieg um 1,8 Mio. EUR auf 31,4 Mio. EUR an, vor allem durch eine Erhöhung bei den Sachanlagen von 23,8 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR durch den Lagerneubau in Ahrensburg und die Lagererweiterung in Frankreich. Die immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich von 1,7 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR überwiegend dadurch, dass die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Jahre 2012 und 2013 angesetzten immateriellen Vermögenswerte über kürzere Nutzungsdauern abgeschrieben werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 43,3 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau von 43,6 Mio. EUR. Hier erfolgte eine Mittelfreisetzung vor allem bei den Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten auf 14,1 Mio. EUR zurückgeführt werden (Vorjahr 14,6 Mio. EUR). Auch die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen reduzierten sich von 1,4 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR.

Die Vorräte erhöhten sich hingegen auf 26,4 Mio. EUR (Vorjahr 25,5 Mio. EUR). Im Vorratsbestand stiegen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Erzeugnisse jeweils um rund 0,2 Mio. EUR leicht an. Die fertigen Erzeugnisse und Waren zeigten einen Anstieg von 0,3 Mio. EUR. Der in der Jahresplanung für 2014 bei den Vorräten vorgesehene Bestandsabbau von rund 2,5 Mio. EUR konnte im Wesentlichen wegen des Umsatzanstiegs nicht umgesetzt werden. Die Umschlagshäufigkeit bei den Standardprodukten ist hoch. Jedoch lässt sich der Bestand von Artikeln mit hohen Lagerreichweiten nur sukzessive reduzieren, da ergriffene Optimierungsmaßnahmen (z.B. Anpassung der Bestellparameter) erst mittelfristig wirken und nicht sofort zu einer geringeren Kapitalbindung führen.

Die zum Stichtag ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich insgesamt von 12,2 Mio. EUR auf 10,1 Mio. EUR. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 0,6 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Finanzierung der Lagererweiterung in Frankreich. Die langfristigen Anleihe-Verbindlichkeiten stiegen durch die Ausgabe weiterer Anteilsscheine (1,8 Mio. EUR) und unter Berücksichtigung der Amortisation abgegrenzter Transaktionskosten (0,2 Mio. EUR) von 27,4 Mio. EUR auf 29,4 Mio. EUR. Die

Ausgabe der Anteilsscheine im Jahr 2014 diente der Finanzierung des Hallenneubaus in Ahrensburg.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich kaum verändert. Sie erhöhten sich leicht auf 6,1 Mio. EUR am 31.12.2014 (Vorjahr 6,0 Mio. EUR). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 0,2 Mio. EUR. auf 2,7 Mio. EUR. Sie enthalten die abgegrenzten Zinsverpflichtungen für die Anleihe. Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten verringerten sich um 0,5 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Sie enthalten im Wesentlichen personalbezogene Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich in Folge des weiter rückläufigen Zinsniveaus von 2,0 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR. Die in den Pensionsverpflichtungen vollständig berücksichtigten versicherungsmathematischen Verluste aus der Zinsänderung wurden direkt im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Finanzierungsmaßnahmen: Anleihe und Konsortialkredit

Seit der Ausgabe der Industrieanleihe im März 2011 erfolgt die Finanzierung der Behrens-Gruppe überwiegend aus diesem Bond. Die Anleihe hat einen Festzins von 8,0 % und eine Laufzeit bis März 2016. Darüber hinaus hat die Behrens AG in 2011 mit fünf Geschäftsbanken einen Konsortialkredit abgeschlossen, der im Berichtsjahr mit einer Änderungsvereinbarung bis zum 31.12.2015 verlängert wurde. Im Berichtsjahr verringerte sich der Kreditrahmen von 10,0 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR per 31.12.2014. Bis zum Laufzeitende des Konsortialkredits am 31.12.2015 verringert sich die zur Verfügung gestellte Kreditlinie sukzessive auf 5,0 Mio. EUR. Die Zinsmarge für die Banken ist gemäß Konsortialkreditvertrag an den Verschuldungsgrad des Konzerns geknüpft und variiert entsprechend.

Im Zusammenhang mit der Änderungsvereinbarung zum Konsortialkredit wurden die einzuhaltenden Finanzkennzahlen in 2014 angepasst, wobei der Gesellschaft zur Bewältigung des angestrebten Wachstums ein etwas größerer Spielraum eingeräumt wurde.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns (IFRS) darf in 2014 nicht unter 17 % sinken (31.12.2015 nicht unter 18 %). Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns (IFRS) dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten. Ende 2014 konnten alle Covenants des Konsortialkredites eingehalten werden.

Das Risiko eines Zinsanstiegs und der damit verbundenen Verteuerung von Krediten ist durch die Anleihe bis März 2016 mit einem Festzins im Wesentlichen auf 8 % gede-

ckelt. Derivate oder andere Zinssicherungsinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Der Abschluss von Zinsderivaten steht grundsätzlich unter Vorstandsvorbehalt.

Bezüglich der zum 31.12.2015 erforderlichen Prolongation des Konsortialkredits und des Refinanzierungserfordernisses für die Anleihe bis spätestens März 2016 verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht (Gesamtbeurteilung der Risikosituation).

Liquidität und Finanzierung

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 jederzeit gesichert. Der Neubau der Lagerhalle in Ahrensburg wurde im Gesamtvolumen von rund 1,8 Mio. EUR durch den Verkauf von Anleihezertifikaten finanziert, die im Eigenbestand gehalten werden.

Unter Berücksichtigung der im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteile und genutzter Avallinien beträgt der freie Finanzierungsrahmen der Behrens AG als den Konzern prägende Gesellschaft zum Bilanzstichtag rund 3,6 Mio. EUR.

Die kurz- und langfristigen Bank- und die Anleiheverbindlichkeiten betragen zum Jahresende 40,8 Mio. EUR (Vorjahr: 40,3 Mio. EUR). Trotz intensiver Investitionen in die Lagererweiterung in Ahrensburg und Frankreich (3,2 Mio. EUR) stieg die Gesamtverschuldung nur leicht an.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich gestiegen

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 1,4 Mio. EUR von 2,1 Mio. EUR im Jahr 2013 auf 3,5 Mio. EUR im Jahr 2014. Hauptursache für die Erhöhung des operativen Cashflows ist die deutlich verbesserte Ertragslage des Konzerns.

Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit fielen hauptsächlich für den Neubau in Ahrensburg, die hierfür benötigte Verschieberegallagerausstattung und die Lagererweiterung in Frankreich Auszahlungen von zusammen EUR 3,2 Mio. an.

In Summe war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgeglichen, da sich die Einzahlungen aus den Finanzierungsmaßnahmen für die Investitionen mit den Auszahlungen für die Tilgung von Bankkrediten in weitgehend gleicher Höhe gegenüberstanden.

Investitionen

Die Investitionen im Konzern betragen insgesamt 4,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR). Investitionsschwerpunkt waren die Lagererweiterungen in Deutschland mit rund 1,5 Mio. EUR und in Frankreich mit 0,9 Mio. EUR. Die Umstellung der Lagersoftware und Logistik wurde zum 01.01.2014 live geschaltet. Im Übrigen wurde im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände in Softwarelizenzen und in Werkzeugrechte (knapp 0,1 Mio. EUR) sowie in Entwicklungskosten (0,1 Mio. EUR) investiert. Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Investitionen von 0,8 Mio. EUR in ein Verschieberegallager-System und in Leihgeräte von etwa 0,6 Mio. EUR zur Absatzförderung erfolgt.

Eigenkapitalquote auf 21,1 % erhöht

Das Eigenkapital der Behrens-Gruppe betrug zum 31.12.2014 15,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,1 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich durch den Konzernjahresüberschuss auf 21,1 % (Vorjahr 20,5 %).

Für 2014 keine Dividendenzahlung möglich

Die Muttergesellschaft Behrens AG weist trotz ihres in 2014 erzielten Jahresüberschusses von rund 0,6 Mio. EUR zum Bilanzstichtag weiter einen Bilanzverlust aus. Für eine Ausschüttung besteht daher noch keine Möglichkeit.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Behrens-Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2014 mit 417 Personen leicht erhöht (Vorjahr 412). Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr von 21 auf 24 erhöht.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Das Weltwirtschaftswachstum entwickelt sich im laufenden Jahr 2015 deutlich positiv und auch die Konjunktur in der Eurozone scheint sich weiter zu beleben. Wachstumslokomotive in der Eurozone soll weiterhin Deutschland bleiben, wenngleich auch in den Mittelmeeranrainerländern der Währungsunion weitere Fortschritte gemacht werden.

So erwartet der internationale Währungsfonds (IMF) für das Jahr 2015 ein leicht gesteigertes Wachstum in der Eurozone (+1,2 %) sowie ein ähnliches Niveau für Deutschland (+1,3 %).

Auch die für die Behrens-Gruppe relevanten europäischen Länder wie Italien, Spanien und Frankreich werden wieder positive Wachstumsraten aufweisen, jedoch auf unterschiedlichem Niveau. Für Italien wird lediglich ein Wachstum von 0,4 % prognostiziert, für Frankreich 0,9 % und für Spanien 2,0 %. In den USA wird ein Wachstum von 3,6 % erwartet, das noch über dem prognostizierten globalen Wirtschaftswachstum von 3,5 % liegt. Dies wird vor allem durch die Entwicklung in Asien gestützt.² Als Folge der Sanktionsmaßnahmen aus dem Ukraine Konflikt wird Russland nach Einschätzung des internationalen Währungsfonds voraussichtlich in der Rezession verbleiben (- 3,0 %).

Der Verband der Deutschen Möbelindustrie sieht für das Jahr 2015 eine leicht positive wirtschaftliche Entwicklung und prognostiziert ein weiteres kleines Wachstum zwischen 1 % und 2 %. Er geht von einer höheren Nachfrage im Inland aus, da die expansive Bautätigkeit der vergangenen Jahre zeitverzögert zu Möbelkäufen führt, das verfügbare Einkommen - auch wegen der positiven Lohnentwicklung – steigen wird und die sinkenden Energiepreise den finanziellen Spielraum im Geldbeutel der Verbraucher vergrößert.

Behrens-Gruppe erwartet weiteres Umsatzwachstum und eine Ergebnisverbesserung

Der Vorstand geht davon aus, dass die Realwirtschaft im Einklang mit den allgemeinen Prognosen langsam wachsen wird und es auch angesichts der aktuellen geopolitischen Spannungen nicht zu einer Rezession in Europa kommen wird. Der Vorstand erwartet daher, dass die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung das geplante Umsatzwachstum stützen wird. Von einem nachhaltigen negativen Einfluss der Aufwertung des Schweizer Franken bzw. des Wertverfalls des Russischen Rubel auf die Ge-

schäftstätigkeit der Behrens-Gruppe geht der Vorstand nicht aus. Gleichwohl sehen die Planungen aufgrund der derzeitigen politischen Spannungen in Folge der Russland-/Ukraine-Krise ein geringeres Volumen des Russland-Geschäfts vor.

Der Vorstand strebt in der Behrens-Gruppe ein Umsatzwachstum zwischen 1,5 % und 3,0 % an. Das Wachstum 2015 soll unter anderem aus der neuen Produktreihe „Packaging Systems“ generiert werden, einem speziellen Produktprogramm für Industrie-Verpacker. Hinzu kommt die Gewinnung von europaweit tätigen Großkunden im Verpackungsbereich und auch für das KMR-Geschäft rechnet der Vorstand mit steigenden Absatzzahlen.

Das EBIT wird durch das erwartete Rohertragswachstum und Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen (z. B. Logistikkosten) weiter steigen. Insgesamt wird geplant, dass das EBIT eine Marge in der Bandbreite zwischen 4,5 % und 6,0 % vom Umsatz erreichen wird. Für das Ergebnis vor Steuern wird eine Marge zwischen 1,5 % und 2,5 % bezogen auf die Umsatzerlöse erwartet. Die mit der erforderlichen Anleihe-Refinanzierung verbundenen Aufwendungen sind in dem vorgenannten Plan-EBIT bzw. Plan-Ergebnis vor Steuern dabei noch nicht berücksichtigt.

Bezogen auf die nach Regionen gegliederten Segmente sind keine bedeutenden strukturellen Änderungen geplant, wobei im Segment „Deutschland“ leichte Impulse auch aus dem KMR-Geschäft erwartet werden.

Aufgrund des geplanten Umsatzwachstums wird für das Jahr 2015 ein in etwa gleich bleibender Bestand an Vorräten und damit keine bedeutende Reduzierung der Mittelbindung im Vorratsbereich geplant.

Bezüglich des Auslaufens des Konsortialkreditvertrags zum 31.12.2015 und der erforderlichen Refinanzierung der Anleihe bis spätestens zum März 2016 wird auf die nachfolgenden Erläuterungen im Risikobericht (Gesamtbeurteilung der Risikosituation) verwiesen.

Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Behrens-Gruppe zu Beginn des Jahres 2015 bestätigt die im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Prämissen.

Der Vorstand geht davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird. In der im vierten Quartal 2014 erstellten Unternehmensplanung für das Jahr 2015 wurde ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,20 US-Dollar je Euro zugrunde gelegt. Aktuelle Indikationen, z.B. aus abgeschlossenen Devisensicherungsgeschäften, lassen für die erste Jahreshälfte 2015 teilweise einen stärkeren US-Dollar erkennen. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass der Wechselkurs die Bandbreite zwischen 1,05 bis 1,20 US-Dollar pro Euro nicht verlassen wird. Einer möglichen wechsellkursinduzierten Margenbelastung in 2015 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 würde der Konzern zunächst mit Preis-Nachverhandlungen bei den Lieferanten in Fernost begegnen. Neben der gezielten Devisenkurssicherung steht bei einer nachhaltigen Aufwertung des US-Dollar auch wieder ein verstärkter Einkauf bei europäischen Lieferanten als Handlungsoption zur Verfügung. Der Stahlpreis verzeichnete in den letzten Jahren keine extremen Schwankungen. Hier wird für 2015 daher auch von einer weitgehend stabilen Entwicklung ausgegangen.

Der Wettbewerb bei Standardprodukten wird auch 2015 hoch bleiben. Das betrifft insbesondere Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von Paletten Sonderpreise anbieten.

Oberstes Unternehmensziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung. Nur so kann der Vorstand gewährleisten, dass in Zukunft wieder angemessene Dividenden ausgeschüttet werden können.

2. Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Die Behrens-Gruppe nutzt ein für die Unternehmensgröße angemessenes Risikomanagementsystem, um die Risikosituation der Behrens-Gruppe darzustellen und die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu handhaben. Das aktive Risikomanagement stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die Behrens-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagementsystem wurden die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der Behrens-Gruppe zugeordnet. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotentiale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden.

Zum Risikomanagementsystem gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die Behrens-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern.

2.2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z. B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z. B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z. B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z. B. für Verfügungen über Bankkonten zweier Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglicht zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern.

Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Joh. F. Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwendet die Behrens-Gruppe standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

2.3. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen schätzt der Vorstand, dass für 2015 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Am 31.12.2015 läuft der Konsortialkredit der Behrens AG mit fünf Geschäftsbanken aus und zusammen mit dem Rückzahlungstermin der Anleihe zum März 2016 muss eine Anschlussfinanzierung gefunden werden. Die Weichen dafür sollen voraussichtlich im zweiten Quartal 2015 gestellt werden.
- Die Handhabung von Wechselkursrisiken (vor allem US-Dollar zu Euro) bleibt im Behrens-Konzern auch in 2015 von hoher Bedeutung.
- Die Abnehmerindustrien erwarten bei kurzen Auftragsvorläufen eine hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen aber weiter optimiert werden, um einerseits die Lieferbereitschaft zu erhalten und andererseits gleichzeitig die Kapitalbindung zu verringern. Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.
- Die Preisfindung auf den Absatzmärkten aufgrund des Wettbewerbsdrucks bleibt von hoher Bedeutung für die zukünftige Ertragskraft.
- Die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten für Stahl kann wieder an Volatilität zunehmen. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt damit grundsätzlich ein signifikantes Risiko dar.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe stark beeinflussen.

Die Finanzplanung sieht für 2015 eine teilweise angespannte Liquiditätslage voraus, lässt aber im Ergebnis eine ausreichende Liquidität auf Basis der zur Verfügung gestellten kurzfristigen Kreditlinien erwarten. Auf Basis einer weiteren, wenn auch moderaten, konjunkturellen Belebung und der damit einhergehenden Umsatzausweitung plant der Vorstand für das Jahr 2015 insgesamt mit einer weiter verbesserten Ertrags- und Finanzlage des Konzerns. Für das Jahr 2015 wird dabei die Refinanzierung der bestehenden Anleihe-Verbindlichkeiten erwartet. Auf Basis der erwarteten Anleihe-Refinanzierung und bei weitgehend vollständiger Ausnutzung des jeweils verfügbaren Finanzmittelrahmens wird bis zum Ende des Jahres 2015 eine sukzessive Reduzierung der Kreditlinien aus dem Konsortialkredit auf ein Volumen von 5,0 Mio. EUR geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt für dieses Kreditvolumen den Abschluss einer über den 31.12.2015 hinausgehenden längerfristigen Anschlussfinanzierung.

Aufgrund der verbesserten Ertragskraft der Behrens AG und der gesamten Unternehmensgruppe im Jahr 2014, der positiven wirtschaftlichen Entwicklung bis zur Aufstellung des Lageberichts mit weiter geplanten Ergebnisverbesserungen im Gesamtjahr

2015 sowie der bisher jederzeit fristgerechten Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen (z. B. Lieferantenrechnungen, Zins- und Kapitaldienst) ist der Vorstand überzeugt, dass potenzielle Investoren Vertrauen in die Gesellschaft und die Unternehmensleitung haben und die erforderlichen Refinanzierungsmaßnahmen in dem geplanten Umfang begleitet werden.

Sofern im Jahr 2015 eine Finanzierung der Rückführung des Konsortial-Kreditrahmens auf ein Volumen von 5,0 Mio. EUR nicht gelingt sowie bei keinem Zustandekommen einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag und die Anleihe ergäbe sich eine den Bestand gefährdende Liquiditäts- bzw. Finanzierungslücke, wenn in diesen Fällen keine anderen Finanzierungsalternativen fristgerecht umgesetzt werden können.

Die Unternehmensplanung unterliegt – wie jede Planung - grundsätzlich einem inhärenten Planungsrisiko. Die der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen betreffen insbesondere die Absatz- und Umsatzerwartungen, die Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen, die Entwicklung des US-Dollar Wechselkurses und des Stahlpreises sowie den zeitlichen Anfall von Ein- und Auszahlungen.

2.4. Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken sowie länderspezifische Risiken

Die hohe Verschuldung vieler Staaten stellt nach wie vor ein gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Auch politische Entwicklungen im Weltgeschehen - wie z.B. die aktuelle Russland-/Ukraine-Krise - können immer für Turbulenzen sorgen. Solche Risiken lassen sich aber durch die Behrens-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwartet der Konzern in Europa eine moderate Umsatzausweitung. Die Behrens-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Die Zielmärkte diversifiziert die Gruppe weiter und könnte damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem die Behrens-Gruppe dann die Aktivitäten auf andere Märkte verlagert.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sieht der Vorstand für den Konzern nicht. Die regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreibt die Behrens-Gruppe das Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts der sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur tendenziell gering. Als ein führender Marktteilnehmer kann der Konzern zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierung der Behrens AG beruht auf der Ausgabe der Industriefinanzierung in 2011 (fällig im März 2016) und dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrages (verlängert bis 31. Dezember 2015).

Die Liquidität und Kreditversorgung für das Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus ist unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Maßnahmen (vgl. Gesamtbeurteilung der Risikosituation) nach Auffassung des Vorstands gesichert.

Die Risikoeinstufung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe bei den Banken ist weiterhin hoch, weil die Ertragskraft derzeit noch nicht ausreicht, Konjunkturerbrüche ohne starken Ergebniseffekt zu meistern. Die Kreditmarge, die sich am Verschuldungsgrad orientiert und damit auch die Zinsbelastung waren demzufolge in 2014 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Mitte des Jahres 2014 vereinbarten neuen Covenants wurden zum Bilanzstichtag eingehalten. Der Zinssatz für die Industriefinanzierung liegt bei 8,0 % p.a., die Zinskosten sind somit von der Höhe der im Markt platzierten Anteilscheine abhängig.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sieht der Vorstand im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen mittelfristig wieder steigen. Der Markt wird vom Vorstand aktiv beobachtet und prüft regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

Neben dem Zinsänderungsrisiko und den nachfolgend dargestellten Risiken aus Wechselkurs- und Stahlpreisänderungen bestehen finanzielle Risiken grundsätzlich in einem möglichen Zahlungsausfall von Kunden. Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der Behrens-Gruppe weltweit beliefert werden, bestehen mit Ausnahme zweier langjähriger Geschäftspartner keine wesentlichen Ausfallrisiken bezogen auf einzelne Abnehmer. Die auf diese Geschäftspartner entfallenden Vermögenswerte betragen zum Stichtag rund 1,8 Mio. EUR. Davon entfallen Vermögenswerte von rund 1,2 Mio. EUR (kurzfristige Forderungen, Beteiligungen, langfristige Ausleihungen) auf das Russland-Geschäft, die aufgrund der aktuellen politischen Spannungen einem inhärenten Länderrisiko unterliegen. Die Gesellschaft unterstellt eine langfristige Fortführung der Geschäftsbeziehungen und sieht auf dieser Grundlage auch bei einem Ab-

schmelzen der zukünftigen Geschäftsvolumina die betreffenden Buchwerte durch zukünftige Zahlungseingänge bzw. Ertragsaussichten gedeckt.

Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Wechselkursentwicklung stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im Behrens-Konzern eine große Bedeutung. Für die Behrens-Gruppe ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Die Einkäufe bei Lieferanten in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar. Durch das gestiegene Einkaufsvolumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro stets wichtiger.

Einen schwachen US-Dollar nutzt der Konzern zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren US-Dollar wechselt die Behrens-Gruppe auf Euro-basierte Lieferanten, sofern über Nachverhandlungen keine ausreichenden Preiszugeständnisse bei den Lieferanten in Fernost zu erzielen sind.

Gegenüber der eigenen US-amerikanischen Tochtergesellschaft fakturiert die Gruppe aus Deutschland in US-Dollar, so dass die eingehenden US-Dollar für US-Dollar-denominierte Einkäufe verwenden können. Insofern erreicht die Behrens-Gruppe für einen Teil der Einkäufe in US-Dollar eine „natürliche Sicherheitsbeziehung“ und ein Wechselkursrisiko verbleibt nur in Höhe der Differenz zwischen US-Dollar-Einzahlungen und Auszahlungen. Zur weiteren Risikostreuung setzt die Behrens-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit kurzfristiger Laufzeitoptionen (in der Regel 6 Monate) ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen. Das erforderliche Sicherungsvolumen wird seit etwa Mitte 2014 monatlich durch die Controlling-Abteilung ermittelt. Es ergibt sich aus dem Bestand an US-Dollar, den durchschnittlich zu erwartenden US-Dollar-Einzahlungen von der US-amerikanischen Tochtergesellschaft sowie den auf Basis der getätigten Bestellungen zu erwartenden US-Dollar-Auszahlungen für einen bestimmten Zeitraum (ca. 6 Monate). Für das so ermittelte Volumen von US-Dollar-Auszahlungen werden korrespondierend US-Dollar auf Termin gekauft. Die Volumina der Termingeschäfte sind dabei jeweils geringer als die Volumina der Grundgeschäfte insgesamt, so dass keine Risikoüberhänge entstehen. Bezüglich der am Bilanzstichtag bestehenden Termingeschäfte und deren Marktwerte wird auf die Ausführungen im Konzern-Anhang in Abschnitt 35 verwiesen.

Der durchschnittliche US-Dollar Wechselkurs lag wie im Vorjahr bei rund 1,33 US-Dollar je Euro. Erst ab Mitte des Jahres 2014 hat der Euro zum US-Dollar an Wert ver-

loren und einen Jahresschlusskurs von rd. 1,21 US-Dollar je Euro erreicht (Vorjahres-Stichtag 1,38 US-Dollar je Euro).

Der Wert des Rubels verlor aufgrund der Wirtschaftssanktionen gegen Russland zum Ende des Jahres fast 50 % zum Euro. Bei einzelnen Währungen muss weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden, wie sie z.B. für den Schweizer Franken Anfang 2015 zu beobachten waren. Von diesen Schwankungen sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. In Folge des Wertverfalls des Russischen Rubel in 2014 plant die Gesellschaft für das Jahr 2015 insgesamt mit einem reduzierten Geschäftsvolumen im Russland-Geschäft. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Kursausschläge sowohl des Russischen Rubel als auch des Schweizer Franken keine nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Behrens AG bzw. der Behrens-Gruppe haben werden.

Entwicklung des Stahlpreises

Der Preis für eine Tonne Walzdraht in Asien lag im Jahr 2014 in der Preisspanne zwischen EUR 350 und EUR 400 und war in seiner Tendenz rückläufig.

Die internationalen Stahlmärkte können in 2015 wieder an Volatilität zunehmen und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Damit stellen auch der Stahlpreis und seine Entwicklung in 2015 ein inhärentes Risiko dar. Bei einer Nachfragebelebung ist es in der Vergangenheit teilweise zu einem deutlichen Anstieg und heftigen Schwankungen des Stahlpreises gekommen. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das nächste Jahr eine Seitwärtsbewegung der Preise für Walzstahl, sowohl in Europa als auch in Asien. Entscheidend wird sein, wie sich die Weltkonjunktur in 2015 entwickeln wird. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht hat der Konzern in der Vergangenheit – zumindest zeitversetzt - in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei den Lieferanten sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnet der Konzern bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung der Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachtet der Vorstand auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern Produkte in Fernost günstiger einkauft werden können, werden die Bestellungen dort forciert. Sofern nicht, wird der Konzern sich vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis

und Wechselkursniveau wird die Behrens-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss regelmäßig quantitativ und qualitativ an das aktuelle Umsatzniveau angepasst werden. Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versucht die Unternehmensgruppe durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen.

Der Konzern wird im Laufe des kommenden Jahres weiter die Rohmaterialien im Bereich der Befestigungsmittelproduktion abbauen, ohne gleichzeitig die Bestände an eingelefertigten Befestigungsmitteln aufzubauen. Die im Vorjahr erfolgte Umstellung auf ein neues Absatzprognoseverfahren und die damit einhergehende Umstellung des Bestellverhaltens hat bereits deutliche Erfolge gezeigt, bedarf aber stetiger Anpassung an neue Marktgegebenheiten.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Der Vorstand prüft die Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf die Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Die Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt, das macht den Konzern von der Vertriebsleistung seiner Mitarbeiter abhängig. Die Behrens-Gruppe arbeitet daher mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Für 2015 führt der Konzern die eigenen Steuerungsgrößen und Zielvorgaben fort, die ab 2013 eingeführt wurden. Damit wird gewährleistet, dass die Marktnähe der Außendienstmannschaft weiter zunimmt und sich die Führung enger an vorhandenen Marktpotentialen orientiert.

Umweltschutzrisiken

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist kein Risikounternehmen im Bereich Umweltschutz. Die Behrens-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von den Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Der Konzern erfüllt auch sämtliche umweltschutztechnischen Auflagen der Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung der magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile. Die Produktionsfirmen Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

3. Chancenbericht

Fertigstellung Neubau in Ahrensburg

Im vierten Quartal 2014 ist die Lagerhalle mit angeschlossener Fertigungs- und Bürofläche fertig gestellt und in Betrieb genommen worden. Durch das neue Verschieberegallager wird das bisherige Außenlager ersetzt und die internen Logistikprozesse erheblich verbessert. Dadurch werden spürbare Einsparungen bei den Logistikkosten erwartet. Darüber hinaus werden Einsparungen durch den Wechsel auf ein anderes Speditionsunternehmen in Deutschland erwartet.

Fertigstellung Lagererweiterung in Frankreich

Die in 2014 begonnene Lagererweiterung in Frankreich wird im zweiten Quartal 2015 einsatzbereit sein und das zusätzlich angemietete Außenlager ersetzen.

Integration der Marke „Reich“

Durch die im Vorjahr erfolgte Übernahme des Geschäftes der Karl M. Reich Verbindungstechnik in die Behrens Gruppe hat sich die Markenvielfalt der Behrens-Gruppe um die Marke „Reich“ erweitert. Die Marke „Reich“ steht für hohe Qualität und ist im Handwerk bestens eingeführt. Der Vertrieb erfolgt traditionell über ausgewählte Partner, in deren Segment die Behrens Gruppe bisher schwach vertreten war. Bisher konnten nur wenige Synergien im Verkauf erschlossen werden. Diese werden in Zukunft bei Fertigung, Einkauf und Vertrieb verstärkt angegangen.

V. Vergütungsbericht

Für den Alleinvorstand wurde im Oktober 2011 im Zusammenhang mit seiner Wiederbestellung für weitere 5 Jahre eine Neuregelung der Vergütung vom Aufsichtsrat beschlossen, die im Jahr 2012 bezüglich des variablen Teils leicht modifiziert wurde.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich weiter aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBIT) der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Die zweite Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

VI. Übernahmerelevante Angaben

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 EUR setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 EUR pro Aktie zusammen. Stimmrechtsbeschränkungen sind nicht bekannt.

Der Vorstand der Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Behrens AG.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

Ahrensburg, 16. April 2015

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>31.12.14</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.13</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	377	577
II. Sonstige Wertpapiere		9	28
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	14.078	14.583
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(40)	148	118
3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(40)	546	1.373
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	1.480	1.222
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(35)	138	0
6. Ertragsteueransprüche		150	161
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		16.540	17.457
IV. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(7)	7.099	6.845
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		605	372
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		18.653	18.315
4. Geleistete Anzahlungen		22	10
Vorräte gesamt		26.379	25.542
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		43.305	43.604
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
1. Schutzrechte und Lizenzen	(9)	1.160	783
2. Aktivierte Entwicklungskosten		231	213
3. Geleistete Anzahlungen		0	703
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		1.391	1.699
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(9)	17.957	15.753
2. Technische Anlagen und Maschinen		3.950	4.028
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.057	2.575
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		966	1.403
Sachanlagen gesamt		25.930	23.759
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an Joint Ventures	(10)	3.877	3.897
2. Ausleihungen an Joint Ventures	(40)	179	179
Finanzanlagen gesamt		4.056	4.076
IV. Sonstige Ausleihungen		16	9
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		12	28
VI. Latente Steueransprüche	(31)	713	539
Langfristige Vermögenswerte gesamt		32.118	30.110
Summe Vermögenswerte		75.423	73.714

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>31.12.14</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.13</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11)	10.058	12.183
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	259	233
3. Erhaltene Anzahlungen		163	182
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	6.128	5.980
5. Rückstellungen	(13)	584	476
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(14)	272	99
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(40)	18	29
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(15)	2.675	2.532
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	2.745	3.289
Kurzfristige Schulden gesamt		<u>22.902</u>	<u>25.003</u>
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	1.288	707
2. Industriefinanzierung	(18)	29.434	27.402
3. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	584	590
4. Latente Steuern	(31)	1.805	1.870
5. Rückstellungen für Pensionen	(19)	2.535	2.018
6. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		320	291
7. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	622	696
Langfristige Schulden gesamt		<u>36.588</u>	<u>33.574</u>
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	7.168	7.168
II. Gewinnrücklagen	(23)	5.536	5.950
III. Neubewertungsrücklage	(24)	9.583	9.643
IV. Währungsausgleichsposten	(25)	-1.014	-1.039
V. Konzernbilanzverlust	(26)	-5.340	-6.585
Eigenkapital gesamt		<u>15.933</u>	<u>15.137</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u>75.423</u>	<u>73.714</u>

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2014</u> <u>TEUR</u>	<u>2013</u> <u>TEUR</u>
Umsatzerlöse	(28)	98.308	92.661
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	494	609
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		408	-18
Andere aktivierte Eigenleistungen		59	101
Betriebsleistung		99.269	93.353
Materialaufwand		56.058	53.627
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		54.901	52.880
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.157	747
Personalaufwand		19.545	19.170
a) Löhne und Gehälter		16.083	15.737
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.462	3.433
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.486	2.442
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	16.778	16.265
Währungsgewinne / -verluste	(35)	62	-94
Sonstige Steuern		191	222
Betriebsaufwand		94.996	91.820
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		4.273	1.533
Erträge aus Joint Ventures	(10)	844	722
Operatives Ergebnis (EBIT)		5.117	2.255
Zinsen und ähnliche Erträge		272	255
Finanzierungsaufwendungen		3.770	3.509
Finanzergebnis		-3.498	-3.254
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.619	-999
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(31)	375	1.663
a) tatsächliche Steuern		440	309
b) latente Steuern		-65	1.354
Konzernjahresergebnis		1.244	-2.662
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	(21)	0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		1.244	-2.662
Ergebnis pro Aktie in EUR	(33)		
Konzernjahresergebnis		1.244.000	-2.662.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		0,44	-0,95

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2014</u> <u>TEUR</u>	<u>2013</u> <u>TEUR</u>
Ergebnis der Periode nach Steuern		1.244	-2.662
<u>Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Fremdwährungsumrechnung	(25)	269	-505
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(25)	<u>-244</u>	<u>-295</u>
		<u>25</u>	<u>-800</u>
<u>Nicht Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Versicherungsmathematische Verluste bei den Pensionsverpflichtungen			
Verrechnung der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne	(19)	-536	22
Ertragsteuern darauf		151	-6
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16	(9), (24)	0	407
Ertragsteuern auf Neubewertung		0	-110
Fortführung der in Vorjahren neubewerteten Grundstücke/Gebäude	(24)	-93	-101
Ertragsteuern auf die Fortführung der Neubewertung		5	17
		<u>-473</u>	<u>229</u>
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-448	-571
Gesamtergebnis der Periode		796	-3.233
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		796	-3.233

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2014

	Anhang Ziffer (37)	2014 TEUR	2013 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		1.619	-999
+ Finanzergebnis		3.498	3.254
+ Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.486	2.442
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		89	-605
+ Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		3	2
- Erhöhung der Vorräte		-574	-981
+/- Verminderung/Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		503	-1.470
+ Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		60	1.665
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		-729	2.891
+ Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (saldiert)		298	68
- Erträge aus Joint Ventures		-844	-722
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		598	355
- Ertragsteuerzahlungen		-256	-631
+ Zinseinzahlungen		257	132
- Zinsauszahlungen		-3.535	-3.274
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		3.473	2.127
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		123	80
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-4.157	-2.634
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-162	-552
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen		0	-1.470
+ Einzahlungen aus der Rückführung von Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(40)	450	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-3.746	-4.576
+ Einzahlungen aus Emission Unternehmensanleihe abzgl. Rückkauf		1.797	1.430
+ Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		631	2.163
- Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-2.175	0
- Tilgung von sonstigen Finanzschulden		0	-898
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-222	-269
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		31	2.426
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-242	-23
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(37)	42	-3
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		577	603
Finanzmittelfonds am Jahresende	(4)	377	577

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Veränderung des Konzerneigenkapitals 2014

in TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis						Bilanz- -verlust	
	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten			
01.01.2013	7.168	123	5.907	9.457	-239	-4.046	18.370	
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	-2.662	-2.662	
Sonstiges Ergebnis	0	-123	43	186	-800	123	-571	
Gesamtergebnis	0	-123	43	186	-800	-2.539	-3.233	
31.12.2013 / 1.1.2014	7.168	0	5.950	9.643	-1.039	-6.585	15.137	
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	1.244	1.244	
Sonstiges Ergebnis	0	0	-414	-60	25	1	-448	
Gesamtergebnis	0	0	-414	-60	25	1.245	796	
31.12.2014	7.168	0	5.536	9.583	-1.014	-5.340	15.933	
Anhang Ziffer	(22)	(23)	(23)	(24)	(25)	(26)		

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist die Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die Vertriebsgesellschaft Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH (nachfolgend: KMR), die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaften BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und BeA Slovensko spol. S.r.o. in der Slowakei und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA), Litauen (BizeA Lithuania) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2014 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die Beurteilung aktueller Zeitwerte der Liegenschaften im Rahmen turnusmäßiger Neubewertungen (inklusive der nach IFRS 13 durchzuführenden Sensitivitätsanalysen), die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Ermittlung latenter Steueransprüche, die Einschätzung von Verwertungsrisiken im Vorratsvermögen, die Realisierbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen. Die tatsächlich eintretenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Neue Erkenntnisse werden zum Zeitpunkt ihres Vorliegens erfolgswirksam berücksichtigt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 wurde der Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit unterstellt. Zu den möglicherweise bestandsgefährdenden Risiken verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht in dem Abschnitt „Risikobericht“.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2014 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2014 erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten mit Ausnahme von neuen Anhangsangabepflichten aus IFRS 12 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	In der EU verpflichtend anzuwenden
IFRS 10: Konzernabschlüsse	1.1.2014
IFRS 11: Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2014
IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2014
IAS 27: Einzelabschlüsse (revised 2011)	1.1.2014
IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)	1.1.2014
Änderungen von Standards	
Änderungen an IFRS 10, 11 und 12: Konzernabschlüsse, gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsrichtlinien	1.1.2014
Änderungen an IFRS 10: Konzernabschlüsse – Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften	1.1.2014
Änderung IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1.1.2014
Änderung IAS 36: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten	1.1.2014
Änderung IAS 39 / IFRS9: Novation von Derivaten und Beibehaltung des Sicherungszusammenhangs	1.1.2014

Noch nicht angewendete neue oder geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen, die am 31. Dezember 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. noch nicht von der EU verabschiedet waren, fanden keine Anwendung. Der Konzern geht davon aus, dass die Anwendung dieser neuen Rechnungslegungsvorschriften mit Ausnahme des neuen Standards zur Umsatzrealisierung IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird. Die Auswirkungen der ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden Regelungen des IFRS 15 auf den Konzernabschluss werden wir ab dem folgenden Geschäftsjahr 2015 beurteilen.

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	In der EU verpflichtend anzuwenden	Verabschiedung durch die Europäische Kommission
IFRS 9: Finanzinstrumente	1.1.2018	H2 2015
IFRS 14: Regulatorische Abgrenzungsposten bei Preisregulierungen	1.1.2016	Q2 2015
IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2017	Q2 2015
IFRIC 21: Abgaben	7.6.2014	13.6.2014
Änderungen von Standards		
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 28: Konkretisierung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016	Q4 2015
Änderungen IAS 1: Angabeninitiative	1.1.2016	Q4 2015
Änderung zu IFRS 10, IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1.1.2016	Q4 2015
Änderung IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	1.1.2016	Q3 2015
Änderung IAS 16, IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2014	Q3 2015
Änderung IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	17.12.2014
Änderung IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1.1.2016	Q1 2015
Annual Improvement Project des IASB 2010-2012	1.7.2014	17.12.2014
Annual Improvement Project des IASB 2010-2013	1.7.2014	18.12.2014
Annual Improvement Project des IASB 2010-2014	1.1.2016	Q3 2015

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“ oder „€“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (T€, %) handelt es sich um rechen-technisch begründete Rundungsdifferenzen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sind neben der Behrens AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 vom Behrens-Konzern beherrscht werden. Der Behrens-Konzern beherrscht in diesem Sinne Konzernunternehmen, wenn ihm durch die Verbindung mit dem Konzernunternehmen die variablen Rückflüsse aus dem Konzernunternehmen zugehen und der Behrens-Konzern darüber hinaus die Möglichkeit besitzt seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einzusetzen. Die Entscheidungsmacht über ein Konzernunternehmen liegt vor, wenn der Behrens-Konzern aufgrund der bestehenden Rechte die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Konzernunternehmens zu bestimmen. Diese Voraussetzung ist im Regelfall gegeben, wenn die Behrens AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder ähnliche Rechte besitzt. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potentielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Neben der Behrens AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis jene in- und ausländischen Tochterunternehmen, die in der Anteilsbesitzliste zum Konzernanhang dargestellt sind.

Die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG („TESTA“) wurde bereits in der Vergangenheit als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da der Behrens AG nach Zweck und Struktur der Gesellschaft die Entscheidungsmacht über die variablen Rückflüsse zusteht. Es ergeben sich keine Änderungen durch die Anpassungen des IFRS 10 bzgl. der Einbeziehung der TESTA in den Konzernabschluss der Behrens AG.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (21) verwiesen. Aktuell gibt es keine den Minderheitengesellschaftern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital bzw. Jahresergebnis.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), bei denen der Behrens AG direkt oder indirekt 50 % bzw. 25 % der Stimmrechte zuzurechnen sind, deren finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen die Behrens AG nicht beherrscht und an deren Nettovermögen der Behrens AG anteilige Ansprüche zustehen, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
US-Dollar	1,214	1,379	1,328	1,328
Britisches Pfund	0,779	0,834	0,806	0,849
Tschechische Krone	27,735	27,427	27,536	25,980
Polnischer Zloty	4,273	4,154	4,184	4,198
Schweizer Franken	1,202	1,228	1,215	1,231
Norwegische Krone	9,042	8,363	8,354	7,807
Brasilianischer Real	3,221	3,253	3,121	2,858

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz anzusetzen.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Übrige immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermö-

genswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter bzw. unbestimmter Nutzungsdauer.

Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear

abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung von Immobilien erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Bewertungsgutachten, die ausgehend von aktuellen Bodenrichtwerten, nachhaltig erzielbaren Vergleichsmieten sowie anwendbaren Liegenschaftszinssätzen aktuelle Zeitwerte für die Immobilien ableiten. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder

Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt auf rollierender Basis regelmäßig alle drei bis fünf Jahre, d.h. es werden nicht alle Liegenschaften gleichzeitig zu einem bestimmten Zeitpunkt Neubewertet. Wird der Buchwert eines Grundstücks oder Gebäudes durch die Neubewertung erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Die Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten wird ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der

Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Gemäß der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert. Die betreffenden Anteile werden in der Bilanz in einem separaten Posten ausgewiesen.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteili-

gungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Finanzinstrumente - Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden im Behrens-Konzern grundsätzlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um z.B. Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente, wie z. B. Devisentermingeschäfte, zum Marktwert bilanziert. Alle Derivate, die im Behrens-Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Währungssicherung dienen, erfüllen die strengen Kriterien des Hedge Accounting gemäß IAS 39 nicht. Sie werden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ eingeordnet und dementsprechend unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) werden alle derivativen Finanzinstrumente bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung

werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ('Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung') fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung und wird zu jedem Bilanzstichtag durch externe Versicherungsmathematiker vorgenommen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in der Periode ihres Entstehens erfasst und als Bestandteil des Sonstigen Ergebnis direkt in den Gewinnrücklagen erfasst.

Planvermögen wird, sofern es die einschlägigen Kriterien erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückstellungen („Aktivwert“).

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbeitrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Konzernlagebericht angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konsolidierungskreis ist in der Anteilsbesitzliste dargestellt, die integraler Bestandteil des Anhangs ist. Mit Ausnahme des nachfolgenden Sachverhalts haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

Mit Ablauf des 31. Juli 2014 ist die Mehrheitsaktionärin der Behrens AG, die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, als Komplementärin aus der TESTA ausgeschieden. Sie hat ihre Komplementäreinlage auf die Tochtergesellschaft BeA Business Solutions GmbH im Wege der Sonderrechtsnachfolge für einen Kaufpreis von € 205 übertragen. Wir verweisen auf die weiteren Erläuterungen in Abschnitt 21.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	190	450
Schecks und Kassenbestand	<u>187</u>	<u>127</u>
	<u><u>377</u></u>	<u><u>577</u></u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Forderungen	15.831	16.107
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-1.753</u>	<u>-1.524</u>
Bilanzausweis	<u><u>14.078</u></u>	<u><u>14.583</u></u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	1.524	1.622
Wechselkurseffekte	41	-27
Zuführungen	370	208
Inanspruchnahme	-106	-113
Auflösung	<u>-76</u>	<u>-166</u>
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>1.753</u></u>	<u><u>1.524</u></u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken auf Grund der Altersstruktur:

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	10.324	10.251
Überfällige Forderungen, <u>die nicht</u> wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	3.473	4.138
180 bis 360 Tage fällig	205	65
mehr als 360 Tage fällig	<u>0</u>	<u>3</u>
Gesamt:	<u>3.678</u>	<u>4.206</u>
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>76</u>	<u>126</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u><u>14.078</u></u>	<u><u>14.583</u></u>

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Im Vorjahr war ein Teil von T€ 41 nicht innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Geschäftsjahr 2011 geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von T€ 4.167 (Vorjahr T€ 5.042) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle und finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2014 - ebenso wie in 2013 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten werden Steuerforderungen (v.a. Umsatzsteuer) in Höhe von T€ 537 (Vorjahr T€ 501) sowie Forderungen aus Versicherungsansprüchen in Höhe von T€ 75 (Vorjahr T€ 146) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte mit T€ 348 (Vorjahr T€ 230) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von T€ 12 (Vorjahr T€ 28) innerhalb eines Jahres fällig.

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind die zu Marktwerten bilanzierten Währungssicherungsgeschäfte der Behrens Gruppe erfasst T€ 138 (Vorjahr T€ 0). Weitere Erläuterungen sind in Abschnitt (35) Finanzderivate enthalten.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2014 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von T€ 1.634 (Vorjahr T€ 1.970) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt T€ 1.642 (Vorjahr T€ 973). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr T€ 9 (Vorjahr T€ 234). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen bzw. Verbräuche sind im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von T€ 359 (Vorjahr T€ 438) erfolgt.

Gemäß dem im Jahr 2011 geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von T€ 15.906 (Vorjahr T€ 14.439) eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel. Der Konzernanlagenspiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs. Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2014 und 2013 nur planmäßige Abschreibungen.

(9) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertung der Grundstücke und Gebäude, Sensitivitätsanalysen, Bewertungshierarchien

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2014 turnusgemäß nicht. Die Zeitwerte aus Neubewertung blieben damit unverändert (Vorjahr aus Neubewertung für Immobilie in der Schweiz Anstieg des Zeitwerts um T€ 367).

Zum Bilanzstichtag betragen die in der Bilanz erfassten fortgeführten Neubewertungszeitwerte der Immobilien T€ 17.957 (Vorjahr T€ 15.753). Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2014 T€ 6.239 (Vorjahr T€ 3.958) betragen.

Der deutliche Anstieg der Sachanlagen zum Vorjahr resultiert aus der Fertigstellung der neuen Lagerhalle in Ahrensburg mit einem Wert von T€ 2.613 sowie des neuen Verschieberegallagers mit einem Wert von T€ 848. Die Anschaffungskos-

ten für die noch nicht abgeschlossene Lagererweiterung in Frankreich belaufen sich für das Berichtsjahr auf T€ 912.

Da im Geschäftsjahr turnusmäßig keine Neubewertungen durchzuführen waren, ergaben sich bezüglich der nachfolgend dargestellten Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalysen im Vorjahresvergleich keine Änderungen.

In die Immobilien-Bewertungsgutachten fließen als wesentliche Bewertungsparameter vor allem nachhaltige Vergleichsmieten (Bandbreite zwischen € 2,00 bis € 9,00 je Quadratmeter) sowie die Liegenschaftszinssätze (Bandbreite 4,5 % bis 12,0 %) ein. Aus den Vergleichsmieten werden Jahresertragswerte der Immobilien abgeleitet und auf dieser Grundlage Zeitwerte berechnet.

Auswirkungen aus der Veränderung einzelner Bewertungsfaktoren auf die Zeitwerte sind isoliert voneinander in den nachfolgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt. Wechselwirkungen aufgrund von Veränderungen eines Bewertungsfaktors auf andere Bewertungsfaktoren sind möglich, jedoch nicht quantifizierbar.

Änderung Jahresertragswert	<u>+ 2,0%</u>	<u>- 2,0%</u>
Veränderung Zeitwert		
in T€	355	-341
in %	2,1%	-2,0%

Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Jahresertragswerts um +/- 2,0% ergibt, bei unveränderter Beibehaltung aller anderen Bewertungsfaktoren.

Änderung Kapitalzins	<u>+ 1,0%-Pkt.</u>	<u>- 1,0%-Pkt.</u>
Veränderung Zeitwert		
in T€	-2.177	2.915
in %	-12,8%	17,2%

Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Kapitalisierungszinssatzes um +/- 1,0%-Punkte ergibt.

Da die Neubewertung der Immobilien auf rollierender Basis erfolgt, wurden die vorstehenden Sensitivitätsanalysen auf Grundlage von vereinfachenden Annahmen ermittelt. Für die Immobilien in der Schweiz und in Ahrensburg, für die in den letzten zwei Jahre Bewertungsgutachten eingeholt wurden, wurde eine Änderung der Zeitwerte in Abhängigkeit der Änderung der vorgenannten Bewertungsparameter simuliert. Die sich ergebende relative Änderung der Zeitwerte wurde auf den gesamten Neubewerteten Immobilienbestand hochgerechnet.

Die der Neubewertung unterliegenden Immobilien werden turnusmäßig mit ihrem aktuellen Zeitwert bewertet. Entsprechend der Regelungen in IFRS 13 stellt der Zeitwert einen Preis dar, der am Hauptmarkt bzw. wenn es diesen nicht gibt am vorteilhaftesten Markt durch den Verkauf des Vermögenswertes erzielt werden

könnte bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden müsste. Der Zeitwert soll durch die Verwendung möglichst marktnaher Bewertungsparameter als Inputfaktoren ermittelt werden. Die Bewertungshierarchie des IFRS 13 unterscheidet dabei in Abhängigkeit von der Marktnähe der in die Bewertungsverfahren eingehenden Faktoren die folgenden drei absteigenden Stufen:

- Stufe 1: Notierte nicht angepasste Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zurückgreifen kann.
- Stufe 2: Andere Bewertungsparameter als die unter Stufe 1 aufgeführten Preise, die sich aber direkt als Preis oder von Preisen ableiten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter, die nicht auf Preisen auf beobachtbaren Märkten beruhen, wie beispielsweise die Ermittlung des Wertes durch Diskontierung von Zahlungsströmen.

Die für die Immobilien zum Stichtag bilanzierten fortgeführten Neubewertungszeitwerte (T€ 17.957, Vorjahr T€ 15.753) sind sämtlich der Stufe 3 zuzuordnen, da die wesentlichen wertbestimmenden Parameter nicht direkt aus beobachtbaren Preisen an aktiven Märkten abgeleitet werden können.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude T€ 9.540) sind insgesamt Grundschulden in Höhe von T€ 5.114 (Vorjahr T€ 10.226) eingetragen. Darüber hinaus wurden Grundschulden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2014 T€ 2.389; Vorjahr T€ 2.403) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2014 T€ 1.979, Vorjahr T€ 2.116) eingetragen. Sämtliche Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

Sonstige Angaben

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von T€ 1.393 (Vorjahr T€ 1.383) enthalten, die vor allem technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 77 aktiviert (Vorjahr T€ 55). Diese betreffen neue Gerätebaureihen. Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2014 auf 59 T€ (Vorjahr T€ 56).

(10) Anteile an Joint Ventures

<u>Unternehmen</u>	<u>Segment</u>	<u>Beteiligung in %</u>
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Veränderungen.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt Erträge in Höhe von T€ 844 (Vorjahr T€ 722), die ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	6.942	5.936
Langfristige Vermögenswerte	397	497
Kurzfristige Schulden	-3.416	-2.432
Langfristige Schulden	-46	-104
Nettovermögen	<u>3.877</u>	<u>3.897</u>
in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Erträge	20.471	18.365
Aufwendungen	-19.627	-17.643
Jahresüberschuss	<u>844</u>	<u>722</u>

Zum 31. Dezember 2014 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(11) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Kurzfristige Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	9.802	12.035
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>256</u>	<u>148</u>
	<u>10.058</u>	<u>12.183</u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Die Behrens AG hat mit ihren Geschäftsbanken Ende 2011 einen Konsortialdarlehensvertrag abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2015, wobei die zur Verfügung gestellten Mittel in Form von Kontokorrentkrediten sowie Geldmarktkrediten gewährt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von T€ 4.895 (Vorjahr T€ 7.604) sind gemäß Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert.

Auf kurzfristige Bankverbindlichkeiten entfielen Zinsaufwendungen von T€ 906 (Vorjahr T€ 884). Durch eine verbesserte Zinsmarge der Konsortialbanken, durch die verbesserten Finanzkennzahlen im Jahr 2014, und die geringere geplante Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien, wird für die nachfolgenden Perioden mit einer etwas geringeren Zinsbelastung gerechnet.

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(13) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2014 in T€	Stand zum 01.01.2014	Inanspruchnahme 2014	Auflösung/ Abgang 2014	Zuführung 2014	Stand zum 31.12.2014	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	104	84	2	87	105	0
Abfindungen Mitarbeiter	169	0	55	43	157	157
Kundenrabatte	110	110	0	222	222	0
Übrige	93	30	60	97	100	0
	<u>476</u>	<u>224</u>	<u>117</u>	<u>449</u>	<u>584</u>	<u>157</u>
2013 in T€	Stand zum 01.01.2013	Inanspruchnahme 2013	Auflösung/ Abgang 2013	Zuführung 2013	Stand zum 31.12.2013	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	102	83	0	85	104	0
Abfindungen Mitarbeiter	184	0	35	20	169	169
Kundenrabatte	104	104	0	110	110	0
Übrige	15	10	0	88	93	0
	<u>405</u>	<u>197</u>	<u>35</u>	<u>303</u>	<u>476</u>	<u>169</u>

(14) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

(15) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Zinsverbindlichkeiten Anleihe	<u>1.900</u>	<u>1.769</u>
Ausstehende Rechnungen	<u>775</u>	<u>763</u>
	<u>2.675</u>	<u>2.532</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(16) Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 949 (Vorjahr T€ 842) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 331 (Vorjahr T€ 452). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von T€ 763 (Vorjahr T€ 1.164) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von T€ 303 (Vorjahr T€ 343) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(17) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.544	855
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-256</u>	<u>-148</u>
	<u>1.288</u>	<u>707</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>1.288</u>	<u>707</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31. Dezember 2014 bestehen für diese Darlehen wie im Vorjahr unverändert feste Zinssätze, die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	932	589
fällig nach fünf Jahren	<u>356</u>	<u>118</u>
	<u>1.288</u>	<u>707</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. T€ 27 (Vorjahr T€ 31) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(18) Unternehmensanleihe

Zur Umschuldung von kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung hat die Behrens AG im Jahr 2011 eine Unternehmensanleihe in Höhe von € 30 Mio. begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinscoupon

von 8 % konnte vollständig platziert werden und ist am Mittelstandssegment BondM an der Börse Stuttgart gelistet. Durch die Begebung der Anleihe ist die Gruppe unabhängiger von den Geschäftsbanken geworden und die Finanzierung konnte längerfristig ausgerichtet werden. Die Zinsen sind jeweils am 15. März fällig, im Geschäftsjahr 2014 beläuft sich der Zinsaufwand aus der Anleihe auf T€ 2.411 (Vorjahr T€ 2.234). Bis zum Ende der Laufzeit werden Zinsauszahlungen in entsprechender Höhe für jedes Geschäftsjahr anfallen.

Die Behrens AG hält zum Bilanzstichtag selbst Anleihe-Anteilsscheine im Buchwert von T€ 273 (Vorjahr: T€ 2.070). Diese wurden für den Bilanzausweis mit den ausgegebenen Anleihen saldiert. Die selbst gehaltenen Anleihen wurden nicht eingezogen, sondern werden als Liquiditätsreserve gehalten. Des Weiteren wurden direkt zurechenbare Kosten der Platzierung in Höhe von T€ 293 (Vorjahr T€ 528) auf die Laufzeit der Anleihe abgegrenzt und mit der Anleihe saldiert, so dass sich zum 31. Dezember 2014 ein Bilanzausweis von T€ 29.434 (Vorjahr T€ 27.402) für die Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe ergibt. Die Erhöhung der Verbindlichkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Veräußerung von zuvor im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteilsscheinen in Höhe von T€ 1.797 (Vorjahr T€ 1.430) und der planmäßigen Amortisation abgegrenzter Emissionskosten in Höhe von T€ 235 (Vorjahr T€ 235)

(19) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen

2014 in T€	Stand zum 01.01.2014	Verbrauch 2014	Zuführung 2014	Saldierung 2014	Stand zum 31.12.2014
Pensionen	<u>2.018</u>	<u>-131</u>	<u>665</u>	<u>-17</u>	<u>2.535</u>
2013 in T€	Stand zum 01.01.2013	Verbrauch 2013	Zuführung 2013	Saldierung 2013	Stand zum 31.12.2013
Pensionen	<u>2.037</u>	<u>-128</u>	<u>129</u>	<u>-20</u>	<u>2.018</u>

Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich neben den jeweiligen rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten vor allem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnun-

gen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Es bestehen an die Versorgungsberechtigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Sämtliche Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert und bewertet zum Zeitwert mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen leitet sich unter Berücksichtigung der Saldierung mit dem Planvermögen wie folgt auf die bilanzierten Pensionsrückstellungen über:

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtungen	3.297	2.764
Zeitwert des Planvermögens	<u>-762</u>	<u>-746</u>
Pensionsrückstellung	<u><u>2.535</u></u>	<u><u>2.018</u></u>

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Laufender Dienstzeitaufwand	38	38
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	<u>91</u>	<u>113</u>
Pensionsaufwand	<u><u>129</u></u>	<u><u>151</u></u>
versicherungsmathematische Verluste (-)/Gewinne (+)	-536	22

Der laufende Dienstzeitaufwand ist Bestandteil des Personalaufwands, der Zinsaufwand wird in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden als Bestandteil des übrigen Ergebnisses direkt im Eigenkapital unter den Anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 1. Januar	<u>2.018</u>	<u>2.037</u>
Nettoaufwand laufendes Jahr	129	151
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-131	-128
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste laufendes Jahr	<u>536</u>	<u>-22</u>
Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 31. Dezember	<u>2.552</u>	<u>2.038</u>
Saldierung mit Planvermögen zu Marktwerten	<u>-17</u>	<u>-20</u>
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	<u><u>2.535</u></u>	<u><u>2.018</u></u>

Die versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste sind in dem Jahr ihres Entstehens in voller Höhe bei der Bewertung der im Konzernabschluss auszuweisenden Verpflichtungen zu berücksichtigen. Durch den erneuten Rückgang der Zinsen im Jahr 2014 ist ein versicherungsmathematischer Verlust von T€ 536 (Vorjahr Gewinn T€ 22) angefallen und bei der Bewertung berücksichtigt worden.

Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von T€ 131 (Vorjahr T€ 130) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	2,3 % bzw. 1,9 %	3,6 % bzw. 3,2 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (nur Aktive)	0,0 %	0,0 %
Künftige Rentensteigerungen	1,5 %	1,5 %

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen bei einer Änderung des Rechnungszinses:

2014 in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	527	-423
Laufender Dienstzeitaufwand	28	5
Zinsaufwand	-42	1
2013 in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	387	-345
Laufender Dienstzeitaufwand	10	-7
Zinsaufwand	-17	12

Der Konzern leistete in 2014 T€ 1.505 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr T€ 1.493).

(20) Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die in dem Bilanzposten zum Stichtag enthaltenen abfindungsähnlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Frankreich und Italien betragen T€ 621 (Vorjahr T€ 564).

(21) Nicht beherrschende Anteile

Mit Ablauf des 31. Juli 2014 ist die Mehrheitsaktionärin der Behrens AG, die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, als Komplementärin aus der TESTA ausgeschieden. Sie hat ihre Komplementäreinlage auf die Tochtergesellschaft BeA Business Solutions GmbH im Wege der Sonderrechtsnachfolge für einen Kaufpreis von € 205 übertragen. Mit dem Übertrag der 2% Anteile von der BeA Beteiligungsgesellschaft auf die BeA Business Solutions im Geschäftsjahr bestehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 in der Behrens Gruppe keine Minderheitenanteile mehr. Der bisherige Minderheitenanteil am Eigenkapital der TESTA in Höhe von T€ 8 (Vorjahr T€ 8) wurde aufgelöst.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt € 7.168.000 (Vorjahr € 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen T€ 5.536 (Vorjahr T€ 5.950). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der in den Geschäftsjahren vor 2013 erfolgten Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern. Zusätzlich werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral in den anderen Gewinnrücklagen erfasst.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Gewinnrücklagen wie folgt:

in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Andere Gewinnrücklagen am 01.01.	<u>5.950</u>	<u>5.907</u>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-536	22
Ertragsteuern darauf	151	-6
Wechselkurseffekte	<u>-29</u>	<u>27</u>
Andere Gewinnrücklagen am 31.12.	<u><u>5.536</u></u>	<u><u>5.950</u></u>

Da die Gewinnrücklagen nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Behrens AG ausgewiesen werden, stehen sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(24) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Geschäftsjahr ist nachfolgend dargestellt:

in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Neubewertungsrücklage am 01.01.	9.643	9.457
Veränderung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-88	-84
Veränderung aufgrund Neubewertungen in 2013 (Schweiz)	0	297
Veränderung aufgrund von Wechselkursveränderungen	28	-27
Neubewertungsrücklage am 31.12.	<u><u>9.583</u></u>	<u><u>9.643</u></u>

Da die Neubewertungsrücklage nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG ausgewiesen wird, steht sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(25) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2014 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

Der Ausgleichsposten für Währungsumrechnung hat sich im Berichtsjahr kaum verändert. Kursgewinne beim Britischen Pfund und USD wurden durch Kursverluste beim Russischen Rubel und Polnischen Zloty wieder ausgeglichen.

(26) Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2014 weist der Konzern einen Bilanzverlust von T€ 5.340 (Vorjahr T€ 6.585) aus.

Die Behrens AG weist zum Bilanzstichtag einen Bilanzverlust von T€ 789 aus (Vorjahr Bilanzverlust T€ 1.363). Für das Geschäftsjahr 2014 ist daher eine Dividendenzahlung nicht möglich.

(27) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten soll. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Der Nettoverschuldungsgrad hat sich zum 31.12.2014 mit 3,7 gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht verbessert (Vorjahr 3,8). Der Konzern liegt damit über dem oberen Schwellenwert. Der Vorstand plant diese Quote in den folgenden Jahren vor allem durch eine Optimierung des Bestandsmanagements und eine höhere Ertragskraft des Konzerns wieder zu senken. So soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals sinken.

in T€	2014	2013
Kurzfristige Schulden gesamt	22.902	25.003
+ Langfristige Schulden gesamt	36.588	33.574
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	377	577
= Nettoverschuldung	59.113	58.000
Eigenkapital gesamt	15.933	15.137
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	3,7	3,8

Für das Jahr 2015 ist die geplante Refinanzierung der Anleihe-Verbindlichkeiten, die erforderliche sukzessive Rückführung der Kreditlinie aus dem Konsortialkreditvertrag auf ein Volumen von € 5,0 Mio. sowie eine Anschlussfinanzierung für dieses Kreditvolumen über den 31. Dezember 2015 hinaus von besonderer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Konzerns. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen zum „Risikobericht“ im Konzernlagebericht.

Externe Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Finanzkennzahlen:

Mit den Geschäftsbanken wurden folgende Mindestkapitalanforderungen beschlossen: Die Eigenkapitalquote des Konzerns darf 2014 nicht unter 17 %, danach nicht unter 17,5% bzw. 18 % sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten.

In 2014 konnten unterjährig drei der vereinbarten Covenants des Konsortialkredites teilweise nicht eingehalten werden. Ursache war die gesunkene Ertragskraft des Konzerns im Vorjahr, da die Covenants unterjährig mit einem rollierenden Ergebnis berechnet werden. Mit der Prolongation der Konsortialkredite im August wurden die Covenants angepasst. Die Covenants zum Jahresende 2014 wurden von der Behrens Gruppe eingehalten.

(28) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2014 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von T€ 117 (Vorjahr T€ 35), der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 76 (Vorjahr T€ 4) sowie Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 61 (Vorjahr T€ 158). Ebenfalls enthalten sind Mieten und Pachten in Höhe von T€ 56 (Vorjahr T€ 46).

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2014 um 3,2% gestiegen. Durch die deutlich gestiegenen Umsätze (6,1%) stiegen die Fracht- und Verpackungskosten um T€ 426 auf T€ 5.457 an. Ein von der Behrens France angemietetes externes Lager führte zu einem Anstieg von T€ 125 im Bereich der Mieten und Pachten. Dies war notwendig, da während der Erweiterung des bestehenden Lagers in Frankreich die Nutzung nur eingeschränkt möglich war.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Frachten und Verpackung	5.457	5.031
Marketing- und Vertriebskosten	2.809	3.317
Sonstige Fremdleistungen	2.230	2.066
Rechts- und Beratungskosten	925	593
Instandhaltung	843	958
Mieten und Pachten	716	539
Aufwendungen für Operate Leasing	634	493
Energiekosten	585	638
Versicherungsverträge	569	542
Telefon, Porto, Büromaterial	476	490
Bankgebühren	375	422
Wertberichtigungen auf Forderungen, Forderungsverluste	374	208
Brandschäden	0	72
Übrige	785	896
	<u>16.778</u>	<u>16.265</u>

(31) Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	440	309
Latenter Steueraufwand	-65	1.354
	<u>375</u>	<u>1.663</u>

Der latente Steueraufwand wird saldiert mit latentem Steuerertrag ausgewiesen. Von dem latenten Steueraufwand im Vorjahr waren T€ 1.429 auf die Ausbuchung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen. Im Berichtsjahr kam es zu keinerlei Aktivierung oder Auflösung von latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Der Betrag der latenten Ertragsteuern, der über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst wurde, betrifft die in voller Höhe angesetzten versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 151 (Vorjahr T€ -6) sowie die Fortführung der Neubewertungszeitwerte der Immobilien in

Höhe von T€ 5 (Vorjahr T€ -93 aus der Neubewertung einer Immobilie und Fortführung der Neubewertungszeitwerte).

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2014		2013	
	T€	%	T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.619		-999	
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	453	28,0	-280	28,0
Effekt aus Steuersatzdifferenzen				
ausländischer Steuerhoheiten	-45		-2	
Steuerminderungen aufgrund				
steuerfreier Erträge	-59		-87	
Steuereffekt aus Equity-Bilanzierung	-236		-202	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich				
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	202		268	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern				
auf steuerliche Verlustvorträge	63		1.955	
Sonstige Effekte	-3		11	
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>375</u>		<u>1.663</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträge:

in T€	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen	34	41	2.016	2.028
Vorräte	165	185	93	86
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	39	55	254	106
Pensionsrückstellungen	427	282	0	0
Verbindlichkeiten	205	132	0	176
Steuerliche Verlustvorträge	392	397	0	0
Übrige	9	3	0	30
	<u>1.271</u>	<u>1.095</u>	<u>2.363</u>	<u>2.426</u>
Saldierung	<u>-558</u>	<u>-556</u>	<u>-558</u>	<u>-556</u>
Gesamt	<u><u>713</u></u>	<u><u>539</u></u>	<u><u>1.805</u></u>	<u><u>1.870</u></u>

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben die folgenden erwarteten Fristigkeiten:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige aktive latente Steuern	418	375
Langfristige aktive latente Steuern	853	720
Saldierung	<u>-558</u>	<u>-556</u>
	<u><u>713</u></u>	<u><u>539</u></u>

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige passive latente Steuern	347	222
Langfristige passive latente Steuern	2.016	2.204
Saldierung	<u>-558</u>	<u>-556</u>
	<u><u>1.805</u></u>	<u><u>1.870</u></u>

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von T€ 320 (Vorjahr T€ 268) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren. In Höhe der Differenz zu den vorstehend aufgeführten Beträgen bestehen Überhänge passiver

latenter Steuern. Ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Es bestehen Verlustvorträge für Körperschaftsteuer bei der Behrens AG und Tochtergesellschaften in Spanien, Norwegen und Großbritannien in Höhe von T€ 15.939 (Vorjahr T€ 14.637) sowie für Gewerbesteuer bei der Behrens AG von T€ 5.555 (Vorjahr T€ 6.039). Die kumulierten nichtangesetzten Verlustvorträge für Körperschaftsteuer betragen T€ 14.639 (Vorjahr T€ 13.679) und für Gewerbesteuer T€ 5.411 (Vorjahr T€ 5.081). Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

(32) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2014 T€ 665 (Vorjahr T€ 796). Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten für neue Gerätereien in Höhe von T€ 77 aktiviert (Vorjahr T€ 55). Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2014 auf T€ 59 (Vorjahr T€ 56).

(33) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2014 bei einem Gewinn von €0,44 je Aktie (Vorjahr Verlust € -0,95 je Aktie). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2014 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

(34) Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographische Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Segmentbericht zu diesem Anhang. Der Segmentbericht ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen Investitionen in langfristige Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

(35) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind:

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2014			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2014 TEUR		erfolgsneutral TEUR	erfolgsneutral TEUR	erfolgsneutral TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	377	lar	377	0	0	377
Sonstige Wertpapiere	9	hft	0	0	9	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.078	lar	14.078	0	0	14.078
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	546	lar	546	0	0	546
Forderungen gegen Joint Ventures	148	lar	148	0	0	148
Forderungen aus Termingeschäften	138	hft	0	0	138	138
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	195	lar	195	0	0	195
Summe finanzielle Vermögenswerte	15.491		15.344	0	147	15.491
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.058	flac	10.058	0	0	10.058
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	259	IAS 17	259	0	0	259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.128	flac	6.128	0	0	6.128
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	18	flac	18	0	0	18
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.675	flac	2.675	0	0	2.675
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.288	flac	1.288	0	0	1.288
Industrieanleihe	29.434	flac	29.434	0	0	27.230
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	584	IAS 17	584	0	0	584
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	320	flac	320	0	0	320
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	50.764		50.764	0	0	48.560

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2013			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2013 TEUR		erfolgsneutral TEUR	erfolgsneutral TEUR	erfolgsneutral TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	577	lar	577	0	0	577
Sonstige Wertpapiere	28	hft	0	0	28	28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.583	lar	14.583	0	0	14.583
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	1.373	lar	1.373	0	0	1.373
Forderungen gegen Joint Ventures	118	lar	118	0	0	118
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	188	lar	188	0	0	188
Summe finanzielle Vermögenswerte	16.867		16.839	0	28	16.867
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.183	flac	12.183	0	0	12.183
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	233	IAS 17	233	0	0	233
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.980	flac	5.980	0	0	5.980
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	29	flac	29	0	0	29
Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	31	hft	0	0	31	31
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.501	flac	2.501	0	0	2.501
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	707	flac	707	0	0	707
Industrieanleihe	27.402	flac	27.402	0	0	29.047
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	590	IAS 17	590	0	0	590
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	291	flac	291	0	0	291
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	49.947		49.916	0	31	51.592

afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)

hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)

flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinssniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten

bestehen. Bis auf die Verbindlichkeiten aus der Industrieanleihe wurden aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangels Wesentlichkeit keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag für die Industrieanleihe ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Stichtag für die ausgegebenen Anteilsscheine im Nominalbetrag von T€ 29.727 (Vorjahr T€ 27.930).

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

in T€	2014	2013	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-374	-208	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	76	166	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	153	-142	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-145</u>	<u>-184</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Währungskursgewinne-/ verluste	-309	73	Währungsgewinne / -verluste
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			
Währungskursgewinne-/ verluste	218	-25	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-236</u>	<u>-136</u>	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von T€ 62 (Vorjahr T€ -94) betreffen mit T€ 124 (Vorjahr T€ 142) Währungskursgewinne und mit T€ 62 (Vorjahr T€ 236)Währungskursverluste.

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der vorstehend dargestellten Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Einige Konzernunternehmen sind Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken bestehen im Wesentlichen auf der Beschaffungsseite beim US-Dollar. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit auch über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr weitgehend unverändert geblieben. Einen Teil der US-Dollar Auszahlungsverpflichtungen sichert der Konzern durch den Kauf von US-Dollar auf Termin ab.

Zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos hat die Behrens AG Devisentermingeschäfte mit Zeitoption abgeschlossen. Unsere Tochtergesellschaften in England und Spanien haben ebenfalls zur Absicherung des USD und EUR-Wechselkursrisikos Devisentermingeschäfte mit Zeitoptionen abgeschlossen. Der Konzern hält am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente:

Stichtag	Geschäft	Laufzeit	Nominalbetrag	Währung	Marktwert TEUR
31.12.2014	Devisen-Terminkäufe	bis Dez 2015	4.792	TUSD	147
31.12.2014	Devisen-Terminkäufe	bis Mai 2015	655	TEUR	-9
<u>Vorjahr</u>					
31.12.2013	Devisen-Terminkäufe	bis Jun 2014	1.199	TUSD	-30
31.12.2013	Devisen-Terminkäufe	bis Aug 2014	169	TEUR	-1

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, da die strengen Anforderungen des Hedge-Accountings nach IAS 39 nicht erfüllt werden. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. im Vorjahr in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anpassung an den Marktwert zum Stichtag wird in den Währungskurserträgen/-aufwendungen des Konzerns ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cashflows unter Verwendung der Forward-Wechselkurse und der Zinsstrukturkurven zum Stichtag nach der Mark-to-Market-Methode bestimmt. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, bei dem sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 i.S.d. IFRS 7.27a).

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität des Konzernergebnisses in Folge von Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente bezüglich einer 10 %-igen Auf- oder Abwertung der jeweiligen im Konzern genutzten Fremdwährung gegenüber dem Euro.

in T€	<u>+10% Spotbasis</u>	<u>-10 % Spotbasis</u>
Marktwert	-250	609

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 % bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller Fremdwährungspositionen aus originären Finanzinstrumenten (vor allem Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen). Etwaige Währungssicherungen wurden nicht berücksichtigt. Eine 10 %-ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31. Dezember 2014 würde zu einer Erhöhung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von T€ 163 (Vorjahr T€ 128) führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10 %-igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von T€ 223 (Vorjahr Aufwendungen T€ 50) ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungseffekt von T€ 386 (Vorjahr T€ 78). Eine 10 %-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31. Dezember 2014 einen Währungskursverlust von T€ 348 (Vorjahr Währungskursverlust T€ 35).

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hielt die Behrens AG zum Vorjahresstichtag Wertpapiere in Höhe von T€ 52. Da im Geschäftsjahr 2014 sämtliche Altersteilzeitverträge am Standort Ahrensburg ausgelaufen sind, konnte die Gesellschaft Wertpapiere im Wert von T€ 43 verkaufen. Zur weiteren Sicherung von Verträgen für unsere Betriebsstätte in Österreich hält die Gesellschaft noch einen Bestand in Höhe von T€ 9 (Vorjahr T€ 28) unter den sonstigen Wertpapieren. Die erstmalige Erfassung der Wertpapiere erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Aufgrund der erfolgten Umfinanzierung der Behrens AG durch die Platzierung einer Industrieanleihe mit einer festen Verzinsung von 8,0 % p.a. ist das Zinsänderungsrisiko während der Laufzeit der Anleihe deutlich gesunken.

Die weitere Finanzierung besteht gegenwärtig aus Kontokorrentkrediten mit einem höheren Zinssatz. Eine Zinserhöhung für diese Kontokorrentkredite um 1,0 %-Punkte würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von T€ 113 p. a. (Vorjahr T€ 129 p.a.) und eine Senkung des Zinssatzes um 1,0 %-Punkte zu einem Absinken des Zinsaufwands um T€ 113 p. a. (Vorjahr T€ 129 pa.) führen.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden inklusive Zinsdienst, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Die in den Folgeperioden erwarteten Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden sowie für den Zinsdienst auf diese Verpflichtungen sind bei den einzelnen Bilanzposten angegeben.

Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung erfolgen Einkäufe und Verkäufe weitgehend zu jeweils kongruenten Preisen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegen-

über denselben Schuldner. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Abgesehen von Forderungen aus Geschäftsbeziehungen zu zwei langjährigen Geschäftspartnern (Forderungen zum Bilanzstichtag € 1,3 Mio., Vorjahr € 1,3 Mio.) besteht keine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der bilanzierten Buchwerte.

(36) Leasing

Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2 bis 13 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in T€	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
Technische Anlagen und Maschinen	2.890	2.848
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	242	0
Kumulierte Abschreibungen	<u>-1.739</u>	<u>-1.465</u>
Nettobuchwert	<u><u>1.393</u></u>	<u><u>1.383</u></u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Während des ersten Jahres	259	233
2. bis 5. Jahr	653	670
nach dem 5. Jahr	0	0
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	912	903
Zinsen	-69	-80
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	843	823
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	259	233
- langfristig	584	590

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäudemiete, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Während des ersten Jahres	908	792
2. bis 5. Jahr	1.948	1.748
nach dem 5. Jahr	1.474	216
Gesamt	4.330	2.756

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von T€ 42 (Vorjahr T€ -3) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Wesentliche nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle betrafen in 2014 den Zugang von Anlagegütern im Rahmen von Finanzierungsleasing (T€ 242).

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestehen im Berichtsjahr nicht. Im Vorjahr bestand ein Bestellobligos für den Neubau einer Lagerhalle in Ahrensburg in Höhe von T€ 775.

(39) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen mit der nachfolgenden Ausnahme nicht.

Aus einer möglichen gesamtschuldnerischen Haftung zusammen mit dem Vorstand besteht ein Haftungsverhältnis in Höhe von ca. T€ 340 (Vorjahr ca. T€ 150). Aufgrund bestehender Aufrechnungsmöglichkeiten wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

(40) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von T€ 529 bzw. T€ 720 gewährt, die in 2014 mit 10 % p.a. (Vorjahr: 8,0 % bis 9,73 %) verzinst wurden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Joh. Friedrich Behrens AG und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2014 betragen T€ 83 (Vorjahr T€ 124). Die gesamte Forderung gegen die BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2014 inkl. der Zinsen auf T€ 546 (Vorjahr T€ 1.373). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergü-

tungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften des Alleinvorstands besichert und wurden im Geschäftsjahr um insgesamt T€ 910 zurückgeführt.

Im Geschäftsjahr sind der Gesellschaft unterjährig keine Darlehen durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH gewährt worden. Im Vorjahr sind der Gesellschaft Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 6 entstanden. Die Verzinsung erfolgte im Vorjahr mit 6,5 %.

Von nahe stehenden Unternehmen, die Familienangehörigen des Vorstands zuzurechnen sind, wurden Dienstleistungen im Bereich Marketing in Anspruch genommen. Die Zusammenarbeit wurde vom Vorstand rückwirkend auch für das Jahr 2013 genehmigt bzw. geregelt und in 2014 auf eine vertragliche Grundlage gestellt. Die Preise für die Marketingleistungen basieren auf einer in Zusammenarbeit mit externen Branchenspezialisten entwickelten Preisliste für die spezifischen Dienstleistungen. Die Angemessenheit bzw. die Verhältnismäßigkeit der erbrachten Leistungen war für das Jahr 2012 durch die externen Agenturen beurteilt und bestätigt worden.

Für 2014 wurden für die Monate Januar bis Juli insgesamt Leistungen für Marketingprojekte von T€ 161 berechnet (Vorjahr: T€ 359). Von der Behrens AG in diesem Zusammenhang in 2014 vorab verauslagte Vorleistungen an Dritte in Höhe von T€ 18 dürfen von dem Gesamtbetrag in Abzug gebracht werden. Der auf den Januar 2014 datierte Vertrag wurde im Juli 2014 gekündigt und beendet. Für weitere Marketingleistungen von nahe stehenden Unternehmen für Projekte, die nach Juli 2014 beendet bzw. bearbeitet wurden, erfolgt keine weitere Rechnungsstellung. Die für das Jahr 2014 berechneten Leistungen wurden in den Abhängigkeitsbericht aufgenommen und unterlagen damit der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Abschlussprüfer hat hierzu die Bestätigung abgegeben, dass bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften die von der Behrens AG erbrachten Gegenleistungen nicht unangemessen hoch waren.

Die Angemessenheit der Rechnungsstellung für das Vorjahr 2013 und den Zeitraum bis zur Hauptversammlung am 21. August 2014 ist auch Gegenstand einer aktienrechtlichen Sonderprüfung, deren Ergebnisse zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht vorliegen.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2013 wurde der Komplementäranteil an der TESTA für einen Kaufpreis von 205 EUR durch die Mehrheitsaktionärin der Behrens AG, die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, erworben. Mit Ablauf des 31. Juli 2014 ist die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH als Komplementärin aus der TESTA wieder ausgeschieden. Sie hat ihre Komplementäreinlage auf eine Tochtergesellschaft der Behrens AG, die BeA Business Solutions GmbH, im Wege der Sonderrechtsnachfolge übertragen. Der Kaufpreis betrug ebenfalls 205 EUR.

Ein Familienmitglied des Vorstandes wurde in 2014 als Angestellter nach Haustarifvertrag zu Bezügen von T€ 35 p.a. bei der Joh. Friedrich Behrens AG beschäftigt.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

	Erträge des Konzerns T€	Aufwendungen des Konzerns T€	Forderungen 31.12. T€	Verbindlichkeiten 31.12. T€
für das Jahr 2014	2.477	278	327	18
für das Jahr 2013	2.113	285	297	29

Neben den laufenden Warenlieferungen wurde im Geschäftsjahr mit einem Joint Venture ein Mietvertrag über eine Maschine im Gesamtvolumen von T€ 272 und einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Die im Geschäftsjahr vereinnahmten Mieterträge belaufen sich auf T€ 9.

(41) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2014 Bezüge in Höhe von T€ 239 (Vorjahr T€ 241) gezahlt und als Aufwand erfasst worden. Davon entfallen T€ 222 auf das Fixum (Vorjahr T€ 222) und T€ 17 (Vorjahr T€ 19) auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil). Zusätzlich wurden Zahlungen für Lebensversicherungen in Höhe von T€ 31 (Vorjahr T€ 27) geleistet und im Aufwand erfasst. Für das Jahr 2014 wurden der Rückstellung für Tantiemen T€ 123 (Vorjahr T€ 178) zugeführt und im Aufwand erfasst.

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung gegenüber dem Vorstand betrug zum 31.12.2014 vor Saldierung mit dem Planvermögen T€ 1.119 (Vorjahr T€ 789). Der Zeitwert des dieser Verpflichtung zuzurechnenden Planvermögens beträgt T€ 316 (Vorjahr T€ 290). Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von T€ 131 (Vorjahr T€ 129) gezahlt. Die Anwartschaftswerte der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern betragen vor Saldierung mit dem Planvermögen zum Bilanzstichtag T€ 2.163 (Vorjahr T€ 1.958). Die Zeitwerte des diesen Verpflichtungen zuzurechnenden Planvermögens betragen T€ 447 (Vorjahr T€ 456).

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen T€ 47 (Vorjahr T€ 39).

(42) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31. Dezember 2014 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 2.925 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (43) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(43) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 8. Juli 2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(44) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Unternehmen“ zugänglich gemacht.

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf unsere Ausführungen im Nachtragsbericht, welcher im Konzernlagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

(46) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in der Anteilsbesitzliste zum Anhang dargestellt und ist integraler Bestandteil des Anhangs.

(47) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31. Dezember 2014 wurde am 16. April 2015 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(48) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	99	20	71	190
Europa (ohne Deut.)	136	2	77	215
ROW	7	0	0	7
	<u>242</u>	<u>22</u>	<u>148</u>	<u>412</u>
Vorjahr	236	18	149	403

Am 31. Dezember 2014 wurden insgesamt 417 Mitarbeiter (Vorjahr 412 Mitarbeiter) beschäftigt.

(49) Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug in 2014 inkl. Auslagen T€ 124 (Vorjahr T€ 89). Von dem Gesamthonorar betrafen T€85 (Vorjahr T€ 85) Abschlussprüfungsleistungen und T€ 39 (Vorjahr T€ 4) sonstige Leistungen.

(50) Organe

Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater

Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: CEO

Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg,
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

Peter Wick, Zürich (Schweiz),
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager

Jörn Klaffke, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter

Wolfgang Ohrt, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Maschinenschlosser

*) Arbeitnehmervertreter

Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(51) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

Peter Wick	CDL Principal Investors AG, Zug (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrates Red Thread AG, Zug (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates
Jakob-Hinrich Leverkus	Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co KG, Lachendorf Vorsitzender des Beirates Dinse GmbH, Hamburg Mitglied des Beirates Elcomax GmbH, München Mitglied des Beirates Hydraulik Nord GmbH, Parchim Mitglied des Beirates (seit 28. April 2014)

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

Tobias Fischer-Zernin	BeA Fastening Systems Ltd., Woodmansey, Großbritannien Vorsitzender BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien Vorsitzender BeA Norge SA, Moss, Norwegen BeA Rus, Moskau, Russische Förderung
-----------------------	--

Ahrensburg, den 16. April 2015

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Segmentberichterstattung für 2014

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	41.506	39.471	44.240	42.459	12.562	10.731	0	0	98.308	92.661
Verkäufe zwischen den Segmenten	14.570	14.974	4.386	4.330	2	0	-18.958	-19.304	0	0
Umsatzerlöse gesamt	56.076	54.445	48.626	46.789	12.564	10.731	-18.958	-19.304	98.308	92.661
Ergebnis										
Abschreibungen	1.634	1.558	848	882	15	13	-11	-11	2.486	2.442
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.358	642	1.473	1.447	479	266	-37	-822	4.273	1.533
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen (abzgl. Abschreibung)	611	240	0	0	0	0	-611	-240	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	787	649	57	73	0	0	844	722
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.969	882	2.260	2.096	536	339	-648	-1.062	5.117	2.255
Zinsertrag	442	373	0	0	0	0	-170	-118	272	255
Finanzierungsaufwendungen	3.572	3.332	289	252	79	45	-170	-120	3.770	3.509
Ertragsteuern	6	-1.342	-217	-230	-164	-91	0	0	-375	-1.663
Konzernergebnis	-155	-3.419	1.754	1.614	293	203	-648	-1.060	1.244	-2.662
Sonstige Informationen										
Buchwert langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen)	18.273	17.668	9.069	7.771	40	47	-61	-28	27.321	25.458
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	2.802	2.695	1.770	1.014	3	10	-6	-33	4.569	3.686
Umsatzerlöse nach Produktgruppen										
Externe Umsätze	12.600	11.678	65.996	61.392	19.712	19.591	98.308	92.661		

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2014

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2014 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH	Oberboihingen	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG 3)	Ahrensburg	100
Ausland:		
- Joh. Friedrich Behrens S.A.S.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Woodmansey / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	Woodmansey / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Moss / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

3) 2% über BeA Business Solutions GmbH

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	25
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis / Litauen	25
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2015

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Handwritten signature of Tobias Fischer-Zernin in black ink.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach

§ 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Risikobericht des Konzernlageberichts hin. Dort wird ausgeführt, dass die Sicherung der Liquidität der Gesellschaft davon abhängt, dass eine Finanzierung der bis zum Jahresende 2015 erforderlichen Rückführung des Konsortial-Kreditrahmens auf ein Volumen von EUR 5,0 Mio. gelingt und eine Anschlussfinanzierung für den bis zum 31. Dezember 2015 laufenden Konsortialkreditvertrag sowie die im März 2016 zur Rückzahlung anstehenden Anleiheverbindlichkeiten zustande kommt.

Hamburg, 16. April 2015

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Andreas Wendland
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates für 2014

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte zum Geschäftsverlauf und den Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2014 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Der Aufsichtsrat war in jeder Sitzung beschlussfähig, kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2014 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Auf der Bilanzsitzung am 15. April 2014 wurden der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft festgestellt und der Konzernabschluss der BeA-Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlussprüfer teil.

Auf der Budgetsitzung am 17. Dezember 2014 analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat die Jahresplanung 2015 der Behrens-Gruppe und der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung.

In allen Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der Behrens-Gruppe und der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurde, wenn notwendig, über weitere zustimmungspflichtige Geschäfte entschieden.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe von sechs Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 24. Juni 2014 verabschiedeten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat aktualisiert und den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite www.Behrens.AG zugänglich gemacht.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2014 wurden durch den Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. April 2015 zum Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss der Behrens-Gruppe nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlussprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlussprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit den geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht haben.

Lübeck, im April 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bernd Aido

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise des Vorstands und Aufsichtsrats

A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Ziffer 3.10

Ein Corporate Governance Bericht wird nicht erstellt. Die in der jährlich abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung enthaltenen Inhalte stellen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat bereits eine umfassende Information der Anteilseigner über die Corporate Governance der Joh. Friedrich Behrens AG dar.

Ziffer 4.2.1.

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

Ziffer 4.2.2 Absatz 2 Satz 3

Entgegen Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 der Kodexfassung vom 24. Juni 2014 berücksichtigt die Festlegung der Vorstandsvergütung nicht auch das Verhältnis zur Vergütung des obersten Führungskreises und der Belegschaft insgesamt in der zeitlichen Entwicklung.

Mit den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 wurde erstmals die Empfehlung eingeführt, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Beleg-

schaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll. Der Aufsichtsrat hat bei Abschluss der aktuellen, vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Vorstandsverträge in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Aktiengesetzes dafür Sorge getragen, dass die den Vorstandsmitgliedern gewährten Gesamtbezüge in einem angemessenen Verhältnis zu dem allgemeinen Lohn- und Gehaltsgefüge innerhalb der Gesellschaft stehen und damit die sogenannte „vertikale Angemessenheit“ der Vorstandsvergütung gewahrt ist. Soweit diese zuvor bereits vom Aktiengesetz geforderte Überprüfung einer vertikalen Angemessenheit der Vorstandsvergütung durch den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 konkretisiert und die für den Vergleich maßgeblichen Vergleichsgruppen sowie den zeitlichen Maßstab des Vergleichs näher definiert werden, wird insoweit vorsorglich eine Abweichung erklärt. Der Aufsichtsrat hat bei Abschluss der derzeit gültigen Vorstandsverträge im Rahmen der Überprüfung der Angemessenheit nicht zwischen den Vergleichsgruppen im Sinne der Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 der Kodexfassung vom 24. Juni 2014 unterschieden und auch keine Erhebungen zur zeitlichen Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges durchgeführt

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der Kodexfassung vom 24. Juni 2014 fordert für nach dem 31. Dezember 2013 beginnende Geschäftsjahre einen individualisierten und nach Bestandteilen aufgegliederten Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder unter Verwendung der dem Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen im Vergütungsbericht (insbesondere im Berichtsjahr gewährte Zuwendungen, im Berichtsjahr zugeflossen Zuwendungen, Versorgungsaufwand im Berichtsjahr).

Die umfangreichen gesetzlichen Pflichtangaben im Anhang, die vollumfänglich beachtet werden, werden als ausreichend erachtet. Die Gesellschaft legt die Vorstandsvergütung umfangreich im Konzern-Anhang im gesetzlichen Rahmen offen, wodurch ein ausreichendes Maß an Transparenz bezüglich der Vorstandsvergütung gewährleistet wird.

Ziffern 5.3

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

Ziffer 5.4.1

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.

Ziffer 5.4.6

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates wird nicht vorgenommen.

Ziffer 6.3

Da kein Corporate Governance Bericht erstellt wird, erfolgt die Angabe des 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigenden Gesamtbesitzes der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Konzernlagebericht in der Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB.

Ziffer 6.4

Die Joh. Friedrich Behrens AG unterrichtet die Anteilseigner nach den gesetzlichen Vorschriften. Ein Finanzkalender wird aufgestellt und im Internet veröffentlicht.

Ziffer 7.1.2

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht.

B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

Vorstand

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens vier-

mal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Ahrensburg, den 31. Dezember 2014

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Bernd Aido